

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 301.

Halle, Dienstag den 24. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1868) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernere entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. December 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. December. Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes nach dem Schlusse des Reichstages bis jetzt giebt die folgende Uebersicht des "Staats-Anzeigers" Auskunft.

1) Zoll- und Handelswesen. Es sind Verhandlungen mit der Großherzoglich Hessischen Regierung eingeleitet über den Eintritt der nicht zum Norddeutschen Bund gehörigen Theile des Großherzogthums in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bund. Es ist ferner eine andere Einrichtung der Handelsstaffel des Zollvereins angedacht; es sind die Tariffsätze für Fleischtrakt, für Wollwaden (Kollennadung) aus Kaufschul oder Suttarerech, ermäßig und es ist für Segeltuch und Halbseide eine andere, auf eine Tarifermäßigung abzielende Begreifbestimmung festgestellt worden. Hierbei gehört auch der Beschluß, nach welchem Einfuhrzoll des ganz allgemein zur Privatlagerung zugelassen werden soll und endlich sind noch zu erwähnen: der Eintritt der Herzogthümer Holstein und Schleswig in den Zollverein, der Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages mit der Republik Liberia, sowie die Einleitung von Verhandlungen mit Spanien wegen des Anschlusses eines Schiffahrts- und Handelsvertrages.

2) Post- und Telegraphenwesen. Der Abschluß der Postverträge mit den süddeutschen Staaten, mit Oesterreich und mit Luxemburg; der Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich wegen der Postanstalten; die Feststellung eines Reglements über die Verhältnisse der Post zu den Staatseisenbahnen; der Abschluß einer Convention mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika behufs der Vervollkommnung des Postdienstes; die Uebernahme der Post- und Telegraphenverwaltung im Großherzogthum Oldenburg von Seiten des Bundes-Präsidenten, sowie endlich Anordnungen wegen der Beibehaltung des gesammten Beamten-Personals der Post- und Telegraphen-Verwaltung auf ihre dem Bundes-Präsidenten gegenüber obliegenden Pflichten.

3) Marine und Schiffahrt: Die Anerkennung der Bundesflagge ist nunmehr von allen an der See gelegenen Staaten Europa's, so wie von Seiten der Regierungen von Brasilien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika erfolgt. Ferner sind hinsichtlich der statischen Aufnahme der seemannschaftlichen Bevölkerung des Bundes die nöthigen Anordnungen getroffen; auch ist die Frage über die Einföhrung durchlaufender Register-Nummern für die Handelsmarine in Erwägung gezogen worden.

4) Konsulatswesen: Die Bundeskonsulate sind für Aegypten, Beirut, Venedig, Athen, Moskau und Smyrna bereits errichtet und das Eingehen der an diesen Orten zur Zeit noch bestehenden Landeskonsulate eingeleitet.

5) Bundeskriegswesen: Die Vollzugspläne der einzelnen Bundesstaaten zu den Kosten des Bundesheeres für das Jahr 1867 ist geregelt. Ferner ist die Formel des Bundesheeres für diejenigen Militärsächlichen des Landesheeres, welche ihrer Dienstpflicht nicht bei einem Truppendeile des Bundesstaates genügen, dem sie angehören, festgestellt.

6) Endlich ist über die Berechtigung der für die Laufenden des Bundes-Ausschusses erforderlichen Mittel eine Veränderung unter den Bundes-Regierungen erzielt; es ist die Einföhrung übereinstimmender Passformulare angedacht. Gemeinsame administrative und legislative Maßnahmen in Betreff der Kinderpest sind beschlossen. Ueber das Hypothekendarlehen soll eine Enquete in Angriff genommen werden. Endlich sind 20 Petitionen und Eingaben von Privatpersonen erledigt worden.

[Ausschussordnenhaus: Sitzung am 21. Decbr.] Der Minister v. d. Heydt überreicht einen Entwurf über Beschränkung der Sporellebhaber bei Verwaltungen in den neuen Provinzen. Der Entwurf geht an die Finanz-Commission. Das Gesetz über die künftige Behandlung der Staatsschulden der einzelnen neuer Provinzen, resp. über die Ausgabe von Cassen-Anweisungen wird nach längerem Debatten, an welcher Michow, v. d. Heydt, Grundbrecht, Graf Schwerin, v. Hoopbeck, v. Hennig und Casper sich betheiligen, einstimmig angenommen. — Es folgt der Bericht Benda für die Finanz-Commission über das Gesetz in Betreff der Ueber-

nahme und Verwaltung der von den Elbherzogthümern an Dänemark nach dem Wiener Frieden zu entrichtenden Schuld. Die Commission will solidarisches Haftbarkelt Schleswig, Holsteins und Lauenburgs für die Uebernahme der Schuld. Casper amendirt den Antrag durch eine Aenderung der Fassung. Minister-Präsident: Es sei die Frage, ob die Contrahenten des Wiener Friedens das Recht hatten, Lauenburg eine Schuld aufzuerlegen, die es vorher nicht hatte, und, wenn das Recht vorhanden, ob es die Absicht war, es geltend zu machen. Die Absicht des Kaiserlichen Vertrages war die Entlastung Lauenburgs von der Staatsschuld; daher wurde Lauenburgs Antheil daran auch bei der Abfindungssumme für Oesterreich nicht abgezogen. Mindestens bestche das Recht, den Antheil, den Lauenburg an der Abfindungssumme bezahlt, in Compensation zu bringen. Der Kaiserliche Vertrag sei nicht außer Acht zu lassen, er bilde die Basis zu dem jetzigen Verhältnis Lauenburgs und seiner demnächstigen Beziehung zu Preußen. Die lauenburgische Landesvertretung würde schmerzlich neuen Lasten ausstehen, da die jetzt zu tragenden bereits ein Deficit von 30,000 Thlr. bewirkten, nennleich dasselbe durch den Eintritt Lauenburgs in den Zollverein gedeckt werden möchte. Ich wiederhole die Bitte, dieses Ländchen, das erste, welches sich Preußen entgegenkommend und zum engsten Anschlusse bereit gezeigt, nicht in unbilliger Weise zu belasten. Casper vertheilt sein Amendement. An der Discussion betheiligen sich v. Flottwell, Twesten und Löwe. Schließlich wird das Gesetz nach dem Antrage der Commission nebst dem Antrage Casper's angenommen. Eben so wird die Resolution angenommen, die Schuld an Dänemark erst nach der Erfüllung der dänischen Verpflichtungen auszuwahlen. — Es folgt der Antrag von Franke (Oldenburg) über die Regulirung der Verhältnisse in den Elbherzogthümern. Referent Miquel beantragt die Annahme des Antrages in verbänderter Fassung, womit der Finanz-Minister einverstanden ist. Letzteres wird angenommen. — Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung am 7. Januar.

Die bisherigen Commissions-Beratungen über den hannoverschen Provinzialfonds boten des Interessanten viel. Am interessantesten war die eingehende Rede des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck. Derselbe begründete die Anforderung für den hannoverschen Provinzialfonds mit den dortigen besonderen Verhältnissen, ging aber sofort auf einen höheren staatsmännischen Standpunkt über. Er replizierte die Geschichte der preussischen Erwerbungen und zeigte, wie die preussische Monarchie stets den neuen Territorien eine besondere Sorgfalt zugewandt, ohne daß dies den alten Provinzen zum Nachtheile gereicht hätte; man habe zwar in den alten Provinzen öfter gesagt: die Regierung schneidet aus unserer Haut die Riemen, womit sie die neuen Provinzen an sich bindet, allein die alten Provinzen haben doch ihre Haut noch und sind kräftig geblieben unter dieser Politik. Es handle sich durchaus nicht allein um Hannover, auch nicht etwa bloß um Schleswig-Holstein und Nassau, welche nachfolgen würden, sondern um die ganze Monarchie; es handle sich um das Prinzip der Selbstverwaltung der Provinzen, der Emancipation derselben von der centralen Bureaucratie; denn in der Provinzial-Verwaltung gebe es tausend Dinge, die jeder einfache Bauer in der Provinz besser verstehe, als der gelehrteste Geheimrath in Berlin; der halb seien die Provinzen in denjenigen Dingen, welche nicht im Interesse der Gesamtheit centralisirt werden müssen, auf ihre eigenen Beine zu stellen, und den Anfang dazu bilde der gegenwärtige Gesetzentwurf. — Morgens Abend hat die Budget-Commission die Begründung des Provinzialfonds für Hannover mit einer Rente-Ausstattung von 500,000 Thlr. (nicht 550,000 Thlr. wie die Vorlage

will) mit 16 gegen 12 Stimmen genehmigt, und soll, falls diese Rente für die aufgeführten Verwendungszwecke nicht ausreicht, das Fehlende von der Provinz aufgebracht, das Capital jedoch nur auf Grund eines Gesetzes alterirt werden. Die Begründung eines ähnlichen Fonds für Nassau und die Herzogthümer (Antrag Francke) wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Der hannoversche national-liberale Abg. Dypmann schreibt mit Bezug auf diese Commissionsverhandlungen über den Provinzial-Fonds im „Nienburger Wochenblatt“ Folgendes:

Wagt jede Provinz ist in der Lage, bei der neuen ehelichen Verbindung mit Preußen einen Draufschlag von etwa 22 Millionen schuldenfreier Eisenbahnen mitzubringen, und daneben noch einen Domänenablösungsfond von 19 Millionen. Die alten Provinzen sollen die Aneignung der Hannoveraner nicht durch Opfer erkaufen, sondern sie sollen der Provinz nur lassen was sie hat, in Gemäßheit der preussischen Devise *sum cuiusque*, und sollen aus mehr als einem Grunde vermehren, daß man dieser Devise das Wort hinzufügen, welche bei der zweiten polnischen Theilung gebraucht wurde. Unsere schuldentfreien Eisenbahnen, unser Domänenfond sind erspartes Volksgeld, auf welches die alten preussischen Provinzen durch Eroberung ein Recht nicht haben, denn der Krieg ist nicht gegen das Volk geführt, sondern gegen die Dynastie. Wir verlangen kein Geschenk, wir verlangen nur unser Recht, das Recht, Bedürfnisse, die bisher als Staatsbedürfnisse betrachtet wurden, auch ferner aus den Ueberrechten, die der Staat dafür gesammelt hatte, befriedigt zu sehen, während die geschichtliche Entwicklung in Alt-Preußen zu einer anderen Art der Befriedigung solcher Bedürfnisse durch Provinzial- und Kreisrenten gekommen ist. Eine Verwerfung des Geschenkurfes in der Commission mag möglich sein, eine Verwerfung in dem Abgeordnetenhaus halte ich für unmöglich, weil sie zu unpolitisch wäre.

Die Abgg. Runge, v. Hoerstedt und Genossen haben eine Anfrage an die Budgetcommission gerichtet, in welcher sie Auskunft darüber verlangen, welche Abgeordnete, die zugleich Staatsbeamte sind, während ihrer Anwesenheit im Abgeordnetenhaus Stellvertretungskosten haben zahlen müssen, welche dagegen von dieser Zahlung befreit gelassen sind, und welche Stellvertretungskosten die Staatsregierung seit 1863 für Abgeordnete, Mitglieder des Herrenhauses und Mitglieder des Reichstages, aus der Staatskasse gezahlt hat. Grund dieser Nachfrage ist die bekannte Thatsache, daß sämtliche Verwaltungsbeamte von den Stellvertretungskosten, wenn sie Abgeordnete sind, befreit zu bleiben pflegen, und daß dasselbe auch bei einer Anzahl Justizbeamten der Fall zu sein pflegt.

Der bekannte, zur Schlussberatung reife Antrag des Abg. Richter (Sangerhausen), betreffend die Aufhebung des Verbots an die evangelischen Geistlichen, gerichtlich geschiedene Ehegatten zu trauen, hat in der Vorberatung eine sehr verschiedene Beurtheilung erfahren. Der zum Referenten bestellte Abg. v. Ringenthal beantragt schlechthin Verwerfung, der Correferent Abg. Wrosten schlechthin die Genehmigung des Antrags.

Die „Nordb. Abg. Ztg.“ bemerkt mit Hinsicht auf die vielfachen Erörterungen des Steuer-Verhältnisses in den alten und neuen Provinzen der Monarchie officiös: Es dürfte angemessen erscheinen, auf die Höhe der directen Besteuerung in den verschiedenen Landestheilen einen Blick zu werfen. Hierbei wird sich ergeben, daß einzelne Regierungs-Bezirke und Gebiete sehr viel höhere Steuerbeträge als andere aufbringen. Es ist aber daraus keineswegs der Schluß zu ziehen, daß jene gegen diese im Nachtheil seien. Im Gegentheil, die Verhältnisse in ersteren sind so viel günstiger, daß sie leichter das größere Steuer-Quantum aufzubringen im Stande sind, als die anderen das niedrigere. Im Allgemeinen stellt es sich heraus, daß eben so in den preussischen Landen, wie in ganz Europa, fast in stetiger Folge die Steuerkräfte nach Osten hin abnehmen, eine Erscheinung, die wesentlich in der größeren Entwicklung des Verkehrs und der Industrie, welche der Westen gegen den Osten zeigt, ihren Grund hat. Mit der geringeren Steuerkraft aber muß sich notwendig Weise auch der Steuerbetrag nach Osten hin niedriger stellen. Da nun die neuen Provinzen des preussischen Staates überwiegend westlich liegen, so deutet schon ihre geographische Lage darauf hin, daß sie steuerkräftiger sind, als ein großer Theil der alten Provinzen. Keineswegs aber bringen die neuen Provinzen den höchsten Steuerbetrag unter allen Landestheilen auf, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergibt: Die meisten directen Steuern zahlt die Stadt Berlin nämlich im Durchschnitt 141 Sgr. pro Kopf; dann folgt die Provinz Brandenburg mit 62 Sgr., ferner der Regierungsbezirk Wiesbaden mit 55 1/2, sodann Holstein mit 51 1/2, Köln mit 50 1/10, Magdeburg mit 48 1/5, Schleswig mit 46 1/10, Hannover mit 45 1/5, Düsseldorf mit 45 Sgr. u. s. w. In den neuen Provinzen zusammen kommen 41 1/2 auf den Kopf. Die geringsten Steuererträge liefern die östlichen Landestheile. Unter diesen kommen durchschnittlich auf den Kopf in den Regierungsbezirken: Gumbinnen 24 1/2 Sgr., Cöslin 25 Sgr., Dypeln 25 1/2 Sgr., Marienwerder 26 Sgr., Bromberg 26 1/2 Sgr., Posen 29 1/2 Sgr.

Der „Z. f. N.“ schreibt man: Es war schon früher bekannt und ist namentlich jetzt durch den Etat für das Justizministerium klar gestellt, daß die durchschnittlichen Besoldungen der hannoverschen Richter viel höher sind, als die der altländischen. Eine allmähliche Ausgleichung dieser Verschiedenheit kann zweckmäßiger Weise nur durch eine Erhöhung der altländischen Richterbesoldungen eintreten, da diese in der That den maßigsten Ansprüchen nicht genügen und geeignet sind, depravirend auf den ganzen Richterstand zu wirken. Eigenthümlich ist es aber, daß trotz der niedrigen Besoldungen die Justiz in den alten Landestheilen verhältnismäßig mehr kostet als in der Provinz Hannover. Der Grund liegt darin, daß dort die Büroauskosten ganz unverhältnismäßige Summen verschlingen, während diese Ausgabe in Hannover nur unbedeutend ist. Es giebt in dem alten Preußen zu viel Bureau- und Kanzleibeamte und es wird hier zu viel geschrieben; beides hängt mit dem herrschenden bürokratischen System zusammen und ist hier wie in anderen Zweigen der Staatsverwaltung die Reform ein dringendes Bedürfnis. — Uebrigens bestehen gegenwärtig in der preu-

fischen Monarchie 5 verschiedene Gerichtsorganisationen, 3 Civil-Prozessordnungen, die altpreussische, die rheinische und die hannoversche, 3 große Civilrechts Systeme, das gemeine Recht, das preussische Landrecht und das französische Recht. Im Ganzen fungieren in Preußen 4264 Richter und pp. 700 unbefohlene Assessoren, 303 Staatsanwälte, 5186 Subalternbeamte, 4655 Unterbeamte und pp. 8000 Hülfspersonen für den Subaltern- und Unterbeamtenstand. Die Gerichtskosten einschließlich der den richterlichen Beamten zuzuführenden Emolumente betragen in Hannover 10 Gr., in den altländischen Provinzen über 18 Gr. per Kopf der Bevölkerung. Dies rührt einmal daher, daß die Gerichtskosten an sich in Hannover niedriger sind als in Altpreußen; sodann wird aber auch in Hannover nicht so viel prozessirt, insbesondere weit weniger die dritte Instanz besuchten, welche hier lediglich Nichtigkeits-, in Altpreußen aber auch Revisionsinstanz ist.

Der Kriegsminister v. Roon tritt am 28. December seine längere Urlaubskreise an und begiebt sich zunächst nach dem südlichen Frankreich. Der Minister macht bereits seine Abschiedsbesuche und wurde am 20. d. Mts. Nachmittags von dem Prinzen Carl zur Verabschiedung empfangen. Wie schon bekannt, ist mit seiner Stellvertretung der General von Pobjelski beauftragt.

Bekanntlich tritt mit dem 1. f. Mts. die Allerhöchste angeordnete neue Landwehrbezirks-Eintheilung überall berart in Kraft, daß alle An- und Abmeldungen, Gesuche und überhaupt alle Dienstangelegenheiten der Mannschaften des „Beurlaubtenstandes“, zu welchem Reserve, Landwehr und Ersatzreserve erster Classe gehören, an die theils neu gebildeten, theils in ihrem Territorialbestande veränderten Compagnien erfolgen und von denselben bearbeitet werden, worüber auch noch Einzel-Bekanntmachungen in allen Kreisen u. s. w. ergehen werden. Die neue Einrichtung bringt auch in so fern eine Aenderung der Control-Versammlungen, als künftig die Landwehr nur einmal im Jahre, und zwar zum Herbst-Appel, erscheint, wogegen die Reserve, so wie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition ihrer Truppentheile beurlaubten Mannschaften sich nach wie vor zur Frühjahr- und Herbst-Versammlung stellen müssen. Die Ersatzreserven, auch die der ersten Classe, wohnen den Control-Versammlungen nicht bei. Es ist hierbei aber besonders hervorzuheben, daß nur diejenigen, welche ihr siebentes Dienstjahr vollendet haben, zur Landwehr gehören, dagegen alle, welche ihr siebentes Dienstjahr noch nicht vollendet haben, zur Reserve zählen, also auch die, welche nach den früheren Bestimmungen schon nach fünfjähriger Dienstzeit den Landwehrrang erhalten haben. Die Eintheilung in erstes und zweites Aufgebot hört auf, und das Dienstalter wird fortan nur durch die betreffenden Jahrgänge bezeichnet.

Die Landwehroleute, welche nicht mehr selbstthätig zu sein glauben und darauf ärztlich untersucht werden müssen, haben sich spätestens 14 Tage nach dem letzten Appel jeder Compagnie bei dem Bezirksfeldwebel zu melden, weil dann die betreffenden Listen geschlossen und keine Meldungen hierzu weiter angenommen werden. Gesuche um Zurückstellung hinter die ältesten Classen der Kategorien (Classification aus Reserve und Landwehr) sind, wie bisher, zuerst bei der Ortsbehörde anzubringen.

Eine Allerhöchste Kabinettsordre beauftragt die General-Ordenscommission, diejenigen, ihren berechtigten Inhabern im Dienst verloren gegangenen Erinnerungskreuze für den Feldzug 1866 unentgeltlich zu ersetzen, in Bezug auf welche durch den betreffenden Commandeur bescheinigt wird, daß der Verlust ohne Verschulden des Inhabers erfolgt ist, gleichwie dies durch die Allerhöchste Ordre vom 28. August 1865 hinsichtlich der Duppeler Sturmkreuze, der Ulfenkreuze und der Denkmäler für den Feldzug 1864 bestimmt worden ist.

Außer dem Louise-Orden haben jüngst für besondere Verdienste von Frauen um die Krankenpflege Verleihungen des am schwarz-weißen Bande zu tragenden „Ordens vom heiligen Grabe“ stattgefunden. Dieser Orden ist, so zu sagen, eine Fortsetzung derjenigen Ordens-Insignien, welche Friedrich der Große bereits gleich nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1740 und dann 1776 den Konventualinnen zu Heiligengrabe verliehen hatte. Diese Insignien wurden Seitens des Königs Friedrich Wilhelm IV. durch das „Kreuz von Jerusalem“ ersetzt.

Das officiöse Polizeiblatt schreibt in Bezug auf die Kornpreise: „Wenngleich die diesjährige Ernte wohl hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, welche wir anfänglich hegen durften, so ist dieselbe doch keineswegs so schlecht ausgefallen, daß die auffallend hohen Kornpreise auch nur einigermaßen sich aus den Ernteerträgen rechtfertigen ließen. Wenn man nun hierbei insbesondere erwägt, welche bedeutende Quantitäten von Getreide theils hier lagern, theils von auswärt, namentlich aus Ungarn hierher gefandt worden sind, ohne jedoch nach Berlin gelangen zu können, so erscheint es unzweifelhaft, daß durch künstliche Manöver das Korn zurückgehalten, überhaupt die Preise in die Höhe geschraubt werden, und daß wir diesem Umstande hauptsächlich die grenzenlose Theuerung des notwendigsten Lebensmittels zu verdanken haben. Dieses Thun und Treiben, welches wohl einige Versehen gerechtfertigt, hat natürlich die Aufmerksamkeit der Regierung hervorgerufen müssen, und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir an dieser Stelle die Mittheilung machen, daß dieselbe die Sache energisch in die Hand zu nehmen und dadurch größerem Schaden vorzubeugen beschloffen hat.“

Das neueste „Postamtblatt“ enthält die Mittheilung über die zum 1. Januar 1868 in Kraft tretenden Staatsverträge und Vereinbarungen, welche zum Zweck der Regelung die postfälligen Beziehungen zwischen dem Gebiete des norddeutschen Bundes und den Gebieten der süddeutschen Staaten: Baiern, Württemberg und Baden, sowie dem Kaisertum Oesterreich und dem Großherzogthum Luxemburg am 23.

November d. J. unter Aufhebung des Postvereinsvertrages vom 18. August 1860, abgeschlossen worden sind. Durch diese Verträge und Vereinbarungen ist eine einheitliche und den veränderten Verhältnissen entsprechende Regelung der Postverkehrsbeziehungen zwischen den vorbenannten Gebieten erzielt. Zugleich treten für den Verkehr umfassendere Erleichterungen ein. Die Veränderungen erstrecken sich auf die Einführung desselben Tarifs für die Brief- und Fahrpostsendungen des Wechselverkehrs, welcher vom 1. Januar an im Gebiete des norddeutschen Bundes in Kraft tritt. Ebenso sind auch die Gebühren- und Versendungsbedingungen für Drucksachen, Waarenproben, reformmandirte Sendungen und Postanweisungen des Wechselverkehrs dieselben, wie solche für den inneren Verkehr des norddeutschen Postgebietes vom 1. Januar t. J. ab in Anwendung kommen. Postanweisungen nach Oesterreich sind vorerst noch nicht zulässig. In Betreff der Zeitungsprovision finden im Wechselverkehr in allen Beziehungen dieselben Bestimmungen Anwendung, welche für den inneren Verkehr des norddeutschen Postgebietes vorhergesehen sind, jedoch mit der Maßgabe, daß als Minimum der Zeitungsprovision der Betrag von 4 Sgr. bez. 14 Kr. jährlich zu erheben ist. Für die Zeitungs-Ueberweisungsgebühr bleibt der bisherige Satz von 10 Sgr. oder 35 Kr. bestehen.

Eine neue Eidesnom für unmittelbare und mittelbare Staatsbeamten ist kürzlich festgestellt worden. Derselbe erstreckt sich nicht nur auf das Amt, für welches gerade geschworen wird, sondern auch für spätere zu übernehmende andere Aemter, so daß künftig für die nach dieser Norm zu vereidigenden Beamten die 1835 eingeführte Verweigerung auf den ersten Amtseid bei Uebernahme eines anderen Amtes fortfällt, was jedenfalls eine Vereinfachung ist.

In Folge von Gerüchten, daß die Erhöhung der Tabakssteuer in allernächster Zeit (angeblich bereits vom 1. Januar 1868 ab) beabsichtigt werde, hat das Central-Comité der hiesigen Tabakhändler sich um Aufklärung an das Bundeskanzleramt gewendet und von dessen Präsidenten Delbrück die beruhigende Zusicherung erhalten, es sei eine derartige Maßregel „ohne Zustimmung des Zollparlaments“ gar nicht zu denken. „Wenn die Regierung in den Fall kommen sollte, die Erhöhung der Tabakssteuer zu beantragen, so müsse dieselbe doch noch vorher weitere Ermittlungen in der Sache anstellen, da sich so manche Verhältnisse in dieser Branche ihrer Kognition entzogen hätten, die der Berücksichtigung werth wären. Ueberhaupt sei die Regierung über etwa zu machende Vorlagen noch nicht mit sich im Reinen und könnten deshalb weitere Mittheilungen darüber nicht gemacht werden. — Das Zollparlament könne, schon aus räumlichen Rücksichten, nicht vor Schluß des Landtages zusammentreten und dürste darüber wohl das Frühjahr herankommen.“

In zuverlässiger Weise wird bestätigt, daß bei der Beglaubigung der Bundesgesandten diese Vertreter Preußens bleiben und außerdem durch neue, ergänzende Creditive auch für den Bund beglaubigt werden. Die Annahme einiger Zeitungen, die Beglaubigung solle vorerst in London und Wien und nicht in Paris und Petersburg Statt finden, ist jedenfalls irrtümlich. Die Competenz der Bundesgesandten wird sich auf die allgemeinen europäischen Angelegenheiten, wo der Bund als ein Ganzes auftritt, und die speziellen Bundesangelegenheiten erstrecken. Im Uebrigen steht auch eine solche Beglaubigung bei den Vereinigten Staaten Amerika's zu erwarten, so wie später wahrscheinlich, obgleich hierüber wohl noch nichts bestimmt sein mag, bei mehreren kleineren, auch außerdeutschen Regierungen.

In der gestern stattgefundenen Nachwahl zum Abgeordnetenhaus für den Kreis Görlitz-Lauban wurde Stadtkämmerer Hagen mit 279 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Staatsanwalt Starke, erhielt 158 Stimmen.

Der berühmte Naturforscher Geheime Medicinalrath Dr. Ehrenberg, welcher seit mehreren Jahren kranklich war, hat sich jüngst durch Gräse operiren lassen und das Augenlicht wieder erhalten. Ehrenberg ist ein Siebziger.

Die „Ztg. f. Nord.“ schreibt: „Betreffs unserer Mittheilung über Aufhebung der Hannöverschen Lotterie geht uns von competenten Seite folgende Berichtigung zu: Die gegenwärtige bereits genehmigte Hannöversche und Dänabrücker Lotterie wird in festgesetzter Weise gezogen; über die Fortdauer dieser Lotterien ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Die Loose der 1. Klasse 150. Hannöverscher Lotterie sind schon am 5. d. M. von der königl. Lotteriedirection ausgegeben; die Ziehung findet am 13. n. M. statt.“

In der am Mittwoch in Potsdam abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn, ist der Neubau einer Bahn von Magdeburg nach Helmstedt und von Hohenwarthe nach Zerzheim, so wie die Verlegung des Sitzes des Direktoriums und des Hauptbüros von Potsdam nach Berlin beschlossen worden. Für den Umbau des Berliner Bahnhofes wurden 2 1/2 Millionen Thlr. genehmigt.

Der Vicedirektor der Commission für die inneren Angelegenheiten in Warschau, Sudowski, ist nach Petersburg berufen worden, um an den Beratungen mit den preussischen Bevollmächtigten, betreffend die Erleichterung des Verkehrs an der preussisch-polnischen Grenze, Theil zu nehmen. Es handelt sich bei diesen Beratungen, wie es heißt, hauptsächlich um die Erleichterung in Ausgabe von Pässen an Kaufleute.

Nach einer Zuschrift, welche dem „Ab. Cour.“ aus Ems zugeht, wäre die Spielbankfrage, soweit sie Wiesbaden und Ems betrifft, geregelt; nur bezüglich Homburgs scheint es noch Schwierigkeiten zu haben. Die Summe, welche die Gesellschaft an die beiden Bäderorte Wiesbaden und Ems zu zahlen hätte, beläuft sich ca. auf 1 Mill. Thlr., an welcher ersteres mit 2/3 und letzteres mit 1/3 participiren würde;

die Dauer der Spielzeit wäre noch 5 Jahre, also bis Ende 1872. Obwohl man, im Ganzen genommen, diesen Ausgang einen günstigen für die beiden Bäderorte nennen kann, so stehen sie im Vergleich mit Baden-Baden noch weit zurück. Dieser Stadt allein steht schon jetzt eine weit größere Summe zu Gebot und die Concession der Spieler dauert nur bis 1870, werden die zwei Jahre dort noch zugegeben, wie zu erwarten steht, so werden sie sich noch zu größeren Opfern entschließen.

Die Nachricht von der vor zwei Jahren von hannoverscher Seite bekanntlich zurückgewiesenen, jetzt aber wieder acceptirten Verlobung der ältesten Tochter König Georg's V. mit dem Prinzen von Dranien wird als richtig bezeichnet. Die Verträge mit den depossedirten Fürsten werden den Landtag in der ersten Woche nach den Ferien beschäftigen. Dem erwähnten Antrage des Abg. v. Sybel setzen ministerielle Abgeordnete in so fern Zweifel entgegen, als sie meinen, der König des Georg werde auf den Passus wegen Braunschweigs nicht eingehen. (Er kann es ja bleiben lassen. Binnen zwölf Monaten dürfte er jeden Vertrag eingehen. Wir haben durchaus keine Eile.)

Nach verbürgter Mittheilung wird gemeldet, daß der Herzog Adolph zu Nassau an der hiesigen Börse seit einigen Tagen die ihm als Ausgleichungssumme gewährten 4 1/2 procentigen Staatschuldscheine verkaufen läßt.

Die „Volks-Ztg.“ schreibt: „Prinz Nikolaus von Nassau, dessen Heirath mit der geschiedenen Generalin Dubelt wir anzeigten, soll schon längere Zeit mit ihr vermählt sein, aber erst jetzt den Scheiter des Geheimnisses von dieser gegen den Willen des Herzogs geschlossenen Ehe weggezogen haben. Der Prinz ist jetzt, da er preussisches Geld bekommt, von dem Herzog unabhängig.“

Der Redacteur v. Schweizer ist wegen der Broschüre „Der Kapitalgewinn und der Arbeitslohn“ vom Zuchtpolizeigericht zu Elberfeld zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Nach der Wiener „Debatte“ ist die Preussische Regierung eifrigt bestrebt, vor dem Zusammentritte des Zollparlaments handelspolitische Verhandlungen mit Frankreich und Oesterreich abzuschließen.

Der aufgelöste Nationalverein hatte bekanntlich die Restbestände von 106,580 Gulden 9 Kr. der norddeutschen Bundesverwaltung, behufs der Gründung einer Stiftung für verdiente Invaliden zu überweisen beschlossen. Dieser, von Hrn. v. Benniglen, dem Kriegs- und Marine-Minister v. Roon gemachte desfallsige Vorschlag ist unterm 11. d. Mts. angenommen worden, und es heißt in dem Schreiben des Hrn. v. Roon u. A.: „Indem ich für diesen patriotischen Beschluß meinen verbindlichsten Dank ausspreche, glaube ich, daß dem wegen der Art der Verwendung dieser Gelder geäußerten Wunsche am meisten entsprochen werden wird, wenn der König um die Genehmigung gebeten wird, die gedachte Zuwendung der bereits bestehenden Marine-Stiftung Frauengabe Elberfeld zu überweisen. Die Ueberweisung der bei der Kreditbank in Koburg angelegten Frottengelder hat zufolge dieses Schreibens sofort stattgefunden und das Marine-Ministerium den Betrag empfangen, um wegen Einverleibung der Summe in besagte Stiftung die weiteren geeigneten Schritte zu thun.“

Wie der „Weserztg.“ von hier berichtet wird, sollen die französisch-preussischen Verhandlungen, betreffend die Auserkennung des mecklenburgisch-französischen Handelsvertrages bis jetzt wenig Aussicht auf baldigen Abschluß gewähren: Preußen hält an seinem Angebot (Herabsetzung des Weinzolles auf [10 Frs.] 2 1/2 Sthr.), Frankreich an der Forderung einer Herabsetzung auf 2 1/2 Sthr. fest. Preußen glaubt in eine weitere Herabsetzung des Eingangszolles, welche natürlich auch Oesterreich zu Gute kommen würde, im Interesse der Weinproduzenten des Zollvereins nicht einwilligen zu können. Ob Frankreich sich mit dem Angebote Preußens dennoch zufrieden giebt, scheint von anderweitigen Zugeständnissen abzuhängen, welche von Paris aus gewünscht werden. Die Verhandlungen werden übrigens, wie hier versichert wird und wie auch die mecklenburgische Regierung im Schlußprotokoll vom 7. Jan. d. J. verlangte, ausschließlich zwischen Frankreich und Preußen und zwar hier geführt. Sollte der Vertrag mit Frankreich nach dem 1. Jan. abgeschlossen werden, so unterliegt er selbstverständlich der Genehmigung durch das Zollparlament. Daß die angeblichen Beziehungen zwischen Berlin und Paris dem baldigen Abschluß der Angelegenheit günstig sind, ist nicht anzunehmen. Wenn die französische Regierung nur das Interesse ihrer Weinproduzenten im Auge hätte, könnte der Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein längst erfolgt sein.“

Während Wäsen und Dranier sich für ihre Entthronung mit Millionen entschädigen lassen, ist der soviel geschmähte „Augustenburger“ bemüht, Denjenigen, welche sich während seiner Prätendentenschaft, um diese zu unterstützen, Opfer auferlegt haben, für dieselben wenigstens theilweise Entschädigung zu gewähren. Prinz Friedrich hat nämlich schon vor mehreren Monaten Auftrag gegeben, die im Beginn des Jahres 1864 ausgenommene sogenannte freiwillige Anleihe unter der Hand einzulösen. Die Ausführung dieses Auftrages geht jedoch nur langsam von statten, da die meisten Besitzer dieser Papiere sich weigern, dieselben zu verkaufen, weil sie das dafür gezahlte Geld als ein Opfer auf dem Altar des Vaterlandes betrachten. Gleichzeitig ist in Hamburg-Altona eine Commission thätig, welche mit der Liquidation der Anleihe betraut ist, und welche zu diesem Zwecke die Klage gegen den Kaufmann anhängig machte, der die aus den Geldern der Anleihe angekauften Gewehre der preussischen Regierung überließerte.

Von der preussischen Saale, d. 19. December. Wie man hört, soll man zu Greiz an maßgebender Stelle plötzlich die Meinung zu erkennen gegeben haben, auf eine Accession à la Waldeck einzugehen. — Dieser Lage sind hier wiederum ansehnliche Quantitäten von ungarrischem Getreide, namentlich Weizen und Hafer, auf dem Wege nach dem Elsaß durchpassirt.

Bekanntmachungen.

Galanterie-, Leder-, Portefeuille-, Bijouterie-, Parfumerie-, Luxus-, Papier-Waaren,
zu Weihnachtsgeschenken passend, **grösste Auswahl, billigste Preise** bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36. NB. Firmen-Namen-Prägung auf Postpapier gratis.

Ausverkauf

von **Damentaschen, Cig.-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen** und aller erdenklichen Artikel zu **außerordentlich billigen Preisen**, da ich alle diese Sachen aufgegeben und fortan nur

Contobücher und Papier

und in dieses Fach einschlagende **Schreibmaterialien** führe.

Weihnachts-Ausverkauf von Bernhard Levy,
Leipzigerstraße Nr. 8.

Bei M. Gundermann, Große Ulrichsstraße 1,
so den **50 bis 60 Stück**

der **feinsten Double-Mäntel mit Kragen**, sowie **Rad- und Tuchmäntel** während der Feiertage zu **jeden nur annehmbaren Preisen** verkauft werden.
Nur bei M. Gundermann, Große Ulrichsstraße 1.

!!! Für Arm und Reich !!!

Um auch dem **Unbemittelteren** Gelegenheit zu bieten, sich für **nur wenig Geld** einen **guten und dauerhaften Anzug** zum

heiligen Weihnachtsfeste

beschaffen zu können, habe ich eine **ziemlich große Partie** vorjähriger **Winter-Überzieher, Hosen, Tuch- und Stoffröcke** zu **so enorm billigen Preisen** ausgestellt, daß **gewiß Niemand** mein **Lokal**, ohne **darin zu kaufen**, verlassen wird.

NB. Am **heiligen Abend** bleibt mein **Verkaufslokal** bis **9 Uhr** **Abends** geöffnet, ebenso am **1ten und 2ten Feiertag** während der **gesetzlich erlaubten Verkaufszeit**. **Hochachtungsvoll**

S. Kroner,
54. Große Ulrichsstraße 54.

Die Mineralölfabrik von Kühling & Reussner
am **Dreierhause** bei **Ummendorf** empfiehlt:

Pa. Photogène,
Solaröl,

Paraffinöl zur Wagenfettfabrikation und
Gasbereitung

ab **Fabrik** und **hiesigem Lager** zu **laufenden Preisen**.
Halle a/S., im December 1867.

Kühling & Reussner,
Leipzigerstraße 73.

Ich erlaube mir ein **geehrtes Publikum** auf mein **ausgezeichnetes assortirtes Schuh- und Stiefelwaarenlager** hiermit **aufmerksam** zu machen. Da ich alle in da- **Schuhmacherfach** **schlagenden Artikel** unter **strenger Reellität** selbst **anfertigen** lasse, so kann ich **einem geehrten Publikum** unter **solcher Preisstellung** für **meine Waaren** **Garantie** leisten.
A. Pabst, gr. Klausstr. Nr. 13.

Herrentiefeln mit **englischem Boden** (mit **3fachen Sohlen**), welche vor **Kälte** und **Nässe** schützen, **à Paar 3/4 Thlr.**, **Knabentiefeln** in jeder Nr. mit **2 u. 3fachen Sohlen**, **Ungar- Lederstiefeln** für **Kinder** mit **Kindersohlen**, **lederbeflagte**, **selbstgefertigte Schreotenstühle** **größte Auswahl.**
A. Pabst.

Neueste französische Gummischuhe für **Damen à Paar 20 Sgr.**
A. Pabst.

Zum Concert und Ball **Sonntag** den **20. d. M.** **la et erg. best. en**
G. Fischer in **Badenstädt.**

Bahnhof Schkeuditz.
Den **2. Feiertag** **großes Concert** vom **Trumpeter-Chor** des **Lütz. u. Husaren-Regimts.** Nr. **12**; nach dem **Concert Ball.** **Anfang 3 1/2 Uhr.**

Die Extrafahrt.
Unterhaltendstes und **neuestes Dampfspiel** für die **Jugend** sowie für **Erwachsene.**

Mit **32** **fein colorirten Bildern** und **vielen** **gedruckten Körchen** **ic.**
Verlag von **Moritz Rühl** in **Leipzig.**

In eleg. Carton. Preis 15 Sgr.
In der **unterhaltendsten** Weise **gibt** dieses **Spiel** ein **Bild** der **Freuden** und **kleinen Leiden** einer **geselligen Eisenbahnfahrt** und **wird** von **Allen**, die **jemals** eine **solche** **Unternehmung**, **seits** mit **Freuden** **gespielt** werden.

Vorwärtsig Halle in der
Pfefferschen Buchhandlung.

Lebendorf.
Zur **Tanzmusik** den **2ten Weihnachts-** **feiertag** **labet** **ergeben** **sich**
Ch. Champier.

Gebauer-Schwebsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Auctions-Anzeige.

Am **30. dieses Monats** **von früh 10 Uhr** ab **verkaufe** ich **im ehemals Botheschen Gute** zu **Oberrißdorf** bei **Cisleben** **4 gute Pferde, 12 Kühe, meist tragend, 5 Ferkel, 1 jährigen Bullen, 45 Stück Schaafe, 3 Mastschweine, 4 Läuferfische, 3 Zuchtsauen u. a. Sachen** mehr **gegen baare Zahlung**, wozu ich **einlade.**

Cisleben, d. 21. Decbr. 1867.
Schwennicke,
Kreis-Auct.-Commiff. u. Taxator.

Pferdediebstahl.

Am **Abend** des **18. d. Mts.** ist **dem** **Unterzeichneten** aus **einem Stalle** des **Kalbbruchs** in **SO 11** ein **Pferd** — **schwarze Percheronflute** ohne **Abzeichen**, mit **etwas kurzem Schweife** und **kleiner Hornkluft** auf **dem rechten Vorderfuß**, **8 Jahre alt** — **gestohlen** worden.

Derjenige, welcher mir zur **Wiedererlangung** des **Pferdes** **verhilft**, erhält eine **Belohnung** von **Zehn Thalern.**

Lößjün, den 21. Decbr. 1867.
Friedrich Kunze sen.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch d. 25. December. Zum **ersten Male:** „**Der Statthalter von Bengalen**“, **Schauspiel** in **4 Akten** von **Kauba.** **Herr Deutschinger** vom **Stadttheater** in **Leipzig** „**Lord Ghatam**“ — **als Gast.**
Donnerstag d. 26. December. **Neu einstudirt:** „**500,000 Feufel**“, **große Posse** mit **Sesang** u. **Tanz** in **3 Akten** u. **7 Bildern** von **Jacobson** und **Thalberg**, **Musik** von **S. Michaelis.**

Freitag d. 27. December. Zum **zweiten Male:** „**Das Pensionat**“, **komische Operette** in **2 Akten** von **F. v. Supplé.** **Hierauf:** Zum **ersten Male:** „**Notzläppchen**“, **dramatisches Märchen** für **große** und **kleine Kinder** in **1 Akt** von **L. Zief,** für die **Bühne** **eingesendet** von **F. Wehl.**

Die zu den **Feiertagen** **bestellten** und **reservirten** **Billets** müssen **am Tage** der **Vorstellung** **bis 10 Uhr** **abgeholt** sein, **von da** **ab** **wird** **anderweitig** **darüber** **verfügt.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute, **Sonntag** **Nachmittag 2 Uhr**, **entritt** mir **der unerbittliche Tod** nach **kurzer**, aber **desto glücklicherer Ehe**, **meine liebe, gute Frau** **Liberta geb. Schönbrodt.**
Allen lieben Verwandten und **Freunden** **diese** **schmerzliche** **Nachricht.**

Hienstädt, den 22. Decbr. 1867.

Der tiefgebuigte Gatte
Gustav Neupner.

Die **Beerdigung** **finder** **Statt** **am 1. Weihnachtsfeiertage** **Nachmittag 4 Uhr.**

O bitterer Tod, **erbarmungslos** **genommen** **Hast** **du** **mein** **trautes** **Weib**, **das** **Liebste** **mir!** **Gebeugt** **bin** **ich**, **mir** **ist** **mein** **Herz** **bekommen**, **Soll** **ich** **getrennt** **auf** **ewig** **sein** **von** **dir?** **Nur** **kurze** **Zeit** **war** **uns** **beschieden** **Beglückt** **durch's** **Leben** **hier** **zu** **geh'n**, **D!** **konnte** **sie** **denn** **nicht** **hienieden** **Noch** **länger** **mir** **zur** **Seite** **sey'n?** **O** **Gott** **im** **Himmel!** **gieb's** **ein** **Auferstehen**, **Wie** **uns** **dein** **Sohn** **es** **ja** **verheissen** **hat:** **Dann** **hoff** **ich** **auf** **ein** **sel'ges** **Wiederleben**, **Wo** **alle** **Noth** **und** **Pein** **ein** **Ende** **hat!**

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 22. Decbr. In der amtlichen „Wiener Zeitung“ sind heute folgende Verfassungs-Gesetze publicirt: Das Gesetz, betreffend die Abänderung der Februar-Verfassung; das Staatsgrundgesetz, betr. die allgemeinen Staatsbürgerrechte; das Staatsgrundgesetz, betr. die Einsetzung des Reichsgerichtes; das Staatsgrundgesetz über die richterliche Gewalt; das Staatsgrundgesetz, betr. die Ausübung der Regierungsvollzugsgewalt; das Gesetz, betr. die gemeinsamen Angelegenheiten und ihre Behandlungsart; das Gesetz endlich, das als den Zeitpunkt, in welchem die vorstehenden Gesetze in Wirksamkeit treten sollen, den Tag ihrer Publikation bezeichnet. — Einem Telegramm zufolge, welches der „Wanderer“ aus Cattaro erhalten hat, weigert sich die Porte, an Montenegro einen Gesandten abzutreten.

Wien, d. 22. Decbr. Die heutigen Morgenblätter melden übereinstimmend, daß Dr. Herbst zur Annahme des Postens eines Ministers ohne Portefeuille unter folgenden Bedingungen bereit sei: 1) Befreiung des Concorats; 2) Unabhängigkeit von Rom im Wege der Gesetzgebung; 3) Einberufung einer Untersuchungs-Commission zur Beurtheilung der finanziellen Lage des Reiches und des Staatshaushalts; 4) neue Besetzung der Centralstellen und der Behörden der verschiedenen Länder; 5) Reduktion des Militär-Etats und die Einführung von Sparsamkeit in allen Ausgaben der Militärverwaltung, welche nicht mit der Schlagfertigkeit des Heeres zusammenhängen; eine Politik zur Erhaltung des Friedens nach Außen. — Die Morgenblätter veröffentlichen folgende Ministerliste: Graf Auersperg: Minister-Präsident, Gisra: Innerer, Herbst: Minister ohne Portefeuille, Bressi: Finanzminister, Raaf: Landesverteidigung und Polizeiminister, Berger: Justizminister, Hasner: Unterrichtsminister, Winterstein: Handelsminister, Graf Potocki: Minister des Ackerbaues. — Das „Tagblatt“ meldet die Ankunft Graf Grivelli's in Rom. Derselbe wird aber seine Beglaubigungsschreiben erst nach Weihnachten überreichen. — Dem „Wanderer“ zufolge beabsichtigt die Regierung Rumäniens hier oder im Auslande 50,000 Hinterladungsgewehre schleunigst aufzukaufen. Sie beabsichtigt außerdem auch den Ankauf anderer Kriegsmaterial. — Die „Morgenpost“ sagt: Der französische Consul in Belgrad habe die serbische Regierung im Namen seines Gouvernements um Aufschluß über den Eintritt russischer Offiziere in das serbische Heer erlucht. Ebenso sei auch Prinz Gortschakoff vom französischen Vertreter in Petersburg befragt worden. Der Prinz habe ausweichend geantwortet, indem er auf die wachsende Formierung polnischer Regimenter, welche sich der türkischen Regierung zur Disposition stellen, hinwies.

Wien, d. 22. Decbr. Das Ergebnis der Delegationswahlen im Unterhause ist folgendes: Aus Böhmen wurden gewählt: Gustav Graf, Herbst, Plener, Bahns, Graf Thun, Wolfram, Leeder, Daubel, Riller, Eimbeck. Aus Dalmatien: Lapanina. Aus Galizien: Biemal-Komski, Sybliewicz, Potocki, Gzajkowski, Peter Graf, Jbyszewski, Wodjanski. Aus Niederösterreich: Bressi, Berger, Pratohevera. Aus Oberösterreich: Figuly, Franz Graf. Aus Salzburg: Lasser. Aus Steiermark: Kaiserfeld und Reichbauer. Aus Kärnten und Krain: Merklisch, Roman. Aus der Bukowina: Hornuzajski. Aus Mähren: Gisra, Eichhoff, Erene, Wandesfrass. Aus Schlesien: Demel. Aus Tirol: Giovanelli, Greuter. Aus Vorarlberg: Scrinzi. Aus Istrien: Erne. Aus Goerz: Frotschauer. Aus Triest: Vidulich. — Der Reichstanzler Frhr. v. Beust kündigt hierauf die Vertagung bis zum 29. Januar an.

Wien, d. 21. December. Im Unterhause erklärte heute der Finanzminister, daß die Regierung angesichts der Schwierigkeiten, welche die Budgetcommission erhebe, die Vorlage, betreffend den Verkauf von Staatsdomänen im Betrage von 15 Millionen zurückziehe. — Morgen werden beide Häuser ihre Schlusssitzung halten. — Die Bildung des neuen Ministeriums macht dem Vernehmen nach nur langsame Fortschritte.

Wien, d. 21. December. In Folge starken Schneefalles haben die Züge auf sämtlichen Nordbahnlagen, sowie auf der Staatsbahn zwischen Wien und Neu-Speny und zwischen Marzkegg und Pesh, für Personen und Güter eingestellt werden müssen.

Pesth, d. 21. December. Die Journale melden, daß am 9. Januar die Subskription auf eine neue ungarische Anleihe eröffnet werden solle; es wird hinzugefügt, daß die Aristokratie und der höhere Klerus sich erheblich an den Zeichnungen beteiligen werden.

Florenz, d. 22. December. Die Deputirtenkammer hat gestern die Diskussion über die Interpellation beendet und die von dem Ministerium acceptirte Tagesordnung mit 201 gegen 199 Stimmen verworfen. Acht Deputirte enthielten sich der Abstimmung. — Die Kammer sowie der Senat hat den zwölften Theil des provisorischen Budgets (einen Monatsbetrag) bewilligt. — Heute wird unter die Deputirten der die Schlusssitzung enthaltende Nachtrag zum Budgetanschlag für 1868 vertheilt. Demselben zufolge würden die Einnahmehaben 799,126,100, die Totalausgaben 1,002,156,174 Lire betragen; mithin ein Defizit von 203,030,074 Lire.

Paris, d. 21. December. Die Debatte über das Armeegesetz wurde heute im gesetzgebenden Körper fortgesetzt. Magnin bekämpft den Entwurf besonders von finanziellen und nationalökonomischen Gesichtspunkte, indem er ausführt, daß die Annahme des Gesetzes die Entwicklung der Bevölkerung sowie die Production hemmen und Europa in Arunde verfallen werde. Nach Magnin nahm der Berichterstatter Gressier das Wort. Die gegenwärtigen Hilfsquellen für den Militäretat, sagt er, seien ungenügend, der Gesetzentwurf begünstige ihre Entwicklung. Das gestörte Gleichgewicht der Welt werde sich wieder

durch die Bemühungen der Regierungen, noch durch Uebereinstimmung der Völker wiederherstellen lassen, sondern nur in Folge eines Krieges. Gressier will den Krieg nicht, aber er fordert, daß Frankreich in Zukunft für den Fall eines Krieges vorbereitet sei. Er macht darauf aufmerksam, daß das gegenwärtige Gesetz für das nächste Frühjahr und während mehrerer Jahre das Resultat haben werde, die Streitkräfte Frankreichs zu vermindern, statt sie zu vermehren. Es sei daher ein Gesetz nicht für einen nahen Krieg, sondern nur ein Gesetz für die Zukunft. — Picard glaubt, daß das Gesetz für die Zeit des Friedens zu schwere Lasten auferlege, für den Krieg aber unzureichend sei. Ribner fragt, weshalb ein Gesetz, welches nach dem Tode von Sadowa entworfen sei, mehr von dem Heeresystem des besiegten Oesterreich enthalte als von dem des siegreichen Preußen. Es sei zu wünschen, daß das Recht, Krieg zu erklären, dem gesetzgebenden Körper vorbehalten bleibe. Das vorliegende Gesetz sei bestimmt, einer geheimen Politik zu dienen; die ihre Ziele erst in dem Moment der Ausführung enthülle, während das Land eine klare und durchsichtige Politik verlange. Jules Favre bekämpft das Gesetz, indem er gleichzeitig die Regierung auffordert, sich über ihren Standpunkt zu erklären. Staatsminister Rouher erklärt hierauf, die Regierung werde bei der Diskussion über den ersten Artikel des Gesetzes Gelegenheit nehmen, sich über die Kritiken auszusprechen, welche ihre Politik erfahren habe. Uebrigens nehme er auch jetzt keinen Anstand, auf das Entschiedenste gegen jede Deutung zu protestiren, welche in dem Gesetze eine Vorbereitung für einen mehr oder weniger nahen Krieg erblicken wolle. Wenn die Regierung irgendwo an Krieg dächte, so würde sie eine sofortige Vermehrung der Heereskräfte fordern, und nicht ein Gesetz vorlegen, welches eine langsame und allmähliche Zunahme der Armee anstrebe. Das vorliegende Gesetz könne in keiner Weise zu Kriegsbesürchtungen Anlaß geben. Es verfolge keinen andern Zweck als denjenigen, ein großes nationales Interesse, die Unabhängigkeit des Vaterlandes, zu schützen. — Jules Favre glaubt, daß dergleichen summarische Erklärungen, wie der Minister eben gegeben, keineswegs genügen, um den von der Commission geltend gemachten Gesichtspunkten, welche sich auf Thatsachen stützen, als Erwiderung zu dienen. Es sei daher geboten, die Generaldiskussion fortzusetzen. — Bei der Abstimmung über den Antrag, betreffend die Fortsetzung der Generaldiskussion, entscheidet sich die Kammer für den Schluss derselben.

Paris, d. 22. December. „Patrie“ glaubt vorbeziehen zu dürfen, daß die Erklärung Menabrea's, die italienische Regierung werde die Zahlung der Zinsen für die päpstliche Schuld suspendiren, zu Bemerkungen Seitens des Cabinetes der Quirierien Anlaß gegeben werde. „France“ erwähnt des Gerüchtes, es würden gegenwärtig zwischen Paris und Florenz direkte Verhandlungen gepflogen, die zum Zwecke hätten, die Septemberkonvention durch einen neuen Akt zu ersetzen. Die Mächte würden von dem Gange dieser Unterhandlungen in Kenntniß gehalten werden, um ihre Meinung später aussprechen zu können. Das „Journal de Paris“ macht auf die angeblich sich intim gestaltenden Beziehungen zwischen Rußland und Italien aufmerksam.

Kopenhagen, d. 22. December. Der Sund ist voll Treibeis. Die Verbindung mit Schweden ist seit gestern abgebrochen. Mehrere Schiffe sind bei Helsingör in Gefahr. Die beiden Belte sind noch frei von Eis. 8 Grad Kälte.

London, d. 21. December. Die „Englische Correspondenz“ meldet: Auf Grund eines Gerüchtes, daß die Fenier einen Angriff auf Osborne beabsichtigen, sind in vergangener Nacht zwei Gardecompagnien dorthin geschickt worden. — Bei der über die Opfer der Explosion von Clerkenwell abgehaltenen Leichenfeier hat die Jury den Ausspruch gethan, daß Desmond, Allen und Anna Justice des vorbedachten Mordes schuldig.

London, d. 22. Decbr. Der „Oberver“ veröffentlicht ein Telegramm aus Havanna, welches meldet, daß am 2. d. Mts. in St. Thomas ein neues Erdbeben erfolgte, bei welchem die See an 40 Fuß gestiegen ist. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

New-York, d. 21. December. (Pr. atlant. Kabel.) Der Kongress ist bis zum 6. Januar vertagt worden. Ueber die Baumwollensteuer ist bis jetzt noch kein Beschluß gefaßt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Die „Neue freie Presse“ bekämpft die Erissen eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers an den Papst in Betreff der Revision des Concordats. Das Schreiben, welches jedoch nicht mit der Mission Grivelli's zusammenhänge, da es bereits vor mehreren Monaten abgefaßt sei, enthalte eine Antwort auf das Schreiben, worin der Papst dem Kaiser gegenüber die der Kirche Oesterreichs drohenden Gefahren beklage. Der Kaiser antwortete darauf, daß er die Schmälerung der unversäuerlichen Rechte der Kirche nicht gestatten werde, da er aber nicht mehr der einzige Factor der Gesetzgebung sei, so gebiete das eigene Interesse der Kirche, daß sie unmögliche Ansprüche abgebe, um Mögliches zu retten.

Italienische Angelegenheiten.

Das Wiener „Tagblatt“ berichtet, daß Lord Clarendon in Florenz angekommen ist, wo er einen von Preußen und England ausgehenden förmlichen Vermittelungs-vorschlag in der Römischen Angelegenheit auf Grundlage der September-Convention überreicht hat.

Aus Rom, d. 15. Dec., wird der „Corr. Ha.-Bull.“ geschrieben: „Der Plan, für das nächste Jahr die Bischöfe der katholischen Christenheit zu einem canonischen Concil nach Rom zu berufen, ist von Pius IX. hinausgeschoben, wenn nicht völlig aufgegeben. Man war in der Umgebung des Papstes diesem Concil nie hold gewesen; aus

Bekanntmachungen. Retour-Sendungen.

1) Ein Paket, sign. A. F., an den Defonnom Lichtenberg in Trebitz bei Gommern, 8 Loth schwer. 2) Ein Paket, sign. I. # 2, an Fidor Holwig in Berlin, 10 1/2 Loth schwer.

Halle a/S., d. 21. December 1867.

Königliches Post-Amt.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber sollen folgende, den Nothenheim'schen Erben gehörige Grundstücke:

A. das zu Geusa belegene, Fol. 21 comb. eingetragene Anspannpat an:

a) Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, mit Gemeinderecht, tarirt 850 \mathcal{R} . — \mathcal{G} — \mathcal{S}

b) — Mrgn. 66 Rthn. Angerplanstück Nr. 19, Wiese, tarirt 55 : — : —

c) — Mrgn. 84 Rthn. Angerplanstück Nr. 53, Feld, tarirt 65 : 10 : —

d) 5 Mrgn. 175 Rthn. Planstück Nr. 93, hinter der Hütte, tarirt 950 : 16 : 8

B. das Vertinenz-Planstück Nr. 8 der Karte im Michel'schen Grunde, 10 Mrgn. 171 Rthn., tarirt 1642 : 15 : —

C. das Vertinenz-Planstück Nr. 61 a. der Karte am Kriegsfelder Wege, 10 Mrgn. 62 Rthn., tarirt 1499 : 28 : 4

D. das walzende Planstück Nr. 61 b. der Karte am Kriegsfelder Wege, 6 Mrgn. 166 Rthn., tarirt 1003 : 21 : 8

Alles in Geusaer Flur. E. eine Wiese in Neuschauer Flur, jetzt Plan 375 die Wiesen am Hohndorfe, 1 Mrgn. 15 Rthn., tarirt 170 : — : —

am 9. Januar 1868

Vormittags 10 Uhr

in der Schenke zu Geusa öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 28. November 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Das in Nordhausen sub No. 139 belegene, dem Kaufmann G. Zerling und den Erben des verstorbenen Kaufmanns Otto Overlach gehörige Hausgrundstück, in welchem seit 30 Jahren ein schwunghaftes Guß- und Stab-Eisenwaaren-Geschäft en gros, sowie seit einer Reihe von Jahren eine Tabaks- und Cigarenfabrik nebst Ladengeschäft betrieben worden ist, soll der Ertheilung wegen in dem Termine

am 28. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Rathhause öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Die Lage und die Verkaufsbedingungen können vor dem Termin in unserem Bureau II eingesehen werden.

Nordhausen, den 28. Novbr. 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Vacante Polizeidiener-Stelle.

Die Stelle eines Polizeidienern und Excursors ist hier erledigt und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber, insbesondere civilverpflichtete Militärspersonen können sich unter Vorlegung ihrer Papiere binnen 3 Wochen persönlich bei uns melden.

Das Stullengehalt beträgt einschließlich freier Wohnung und Heizung, sowie verschiedener Neben Eمولente 160 \mathcal{R} .

Laucha, den 20. December 1867.

Der Magistrat.

Blüthgen.

Thüringische Eisenbahn.



Zur Erleichterung des Personenverkehrs während der bevorstehenden Festtage werden auf allen Stationen, nicht Haltestellen der Thüringischen Bahn von Sonntag den 22. d. ab bis einschließlich Sonntag den 29. d. M. an jedem Tage zu allen Personenzügen — mit Ausschluß der Tages- und Nachtschnellzüge — Sonntags-Tagesbillets (Retour-Billets) II und IIIr Wagenklasse mit 4tägiger Gültigkeit ausgegeben. Auf der Thüringischen Bahn und zwar auf den Stationen: **Sera, Zeiz, Weissenfels, Naumburg, Köfen, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Gröttstedt, Eisenach** und **Arnstadt** kommen an jenen Tagen und für die bezeichneten Wagenklassen auf Verlangen auch Retour-Billets zu ermäßigten Preisen: **Halle-Berlin**, und auf den Stationen: **Leipzig, Weimar, Erfurt, Gotha** und **Eisenach**: für **Hersungen-Cassel** ebenfalls mit 4tägiger Gültigkeit zum Verkauf.

Ebenso werden in dem gedachten Zeitraum von den Stationen **Berlin** und **Cassel** nach den resp. diesseitigen Stationen Retour-Billets mit gleicher Gültigkeitsdauer verkauft. Weiteres besagt die an den Schaltern der Billet-Expeditionen angeheftete bezügliche Bekanntmachung.

Erfurt, den 20. December 1867.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Publicist.

Berliner politische Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme Montags, und wird nach auswärts mit den Abendzügen versandt. Der „Publicist“, eine durchaus unabhängige, übrigens gut unterrichtete Zeitung, empfiehlt sich Allen, die der Parteihrazen überdrüssig sind und reale Politik, d. h. eine Politik der Interessen, wollen. Deutschlands Einheit und Macht, seit so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der Thaten. Diese Thaten hat Preußen zu vollziehen; es hat deren glücklicherweise bereits große vollzogen und weitere entsprechende stehen noch in Aussicht. Machteinheit, Volkseinheit, parlamentarische Einheit für Deutschland, das ist unser Redactions-Programm. An Unterhaltungskstoff — Feuilleton —; aus dem Berliner Leben; Gerichtsaal; auswärtige Begebenheiten — bringt diese Zeitung mehr als irgend eine andere, und für die Interessen des Verkehrs giebt sie täglich die bezüglichen Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen-Nachrichten. Diese, sowie die politischen Nachrichten, ebenso die Berichte über die Verhandlungen des Reichstages und des Landtages vom Tage der Versendung.

Preis: bei allen preussischen Postanstalten vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.; bei allen nichtpreussischen Postämtern 1 Thlr. 18 Sgr.

Uhren-Verkauf.

Die Gemeinde Größ bei Freyburg a/Unstrut beabsichtigt ihre alte Kirchen-Uhrmuhre **Dienstag als den 31. d. Mts. früh 10 Uhr**

meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant zu verkaufen. Bedingungen werden im Termine weiter bekannt gemacht. **Der Ortsvorstand.**

Offerte.

Sollten viellicht erle Herzen gefonnen sein, einen gänzlich erlernlosen 23jährigen Waisenknaben gegen ein mäßiges Honorar oder im Wege der Adoption zu übernehmen, so ist das Nähere zu erfragen bei der **Ortsbehörde in Ploetz.**

Ploetz, den 16. December 1867.

(Offene Stelle.) Ein Geschäftsführer resp. Buchhalter wird für eine Fabrik gesucht. Gehalt 800 Thaler, nach Umständen mehr. Fachkenntniß ist nicht erforderlich. Näheres ertheilt **A. Kühne in Magdeburg, Kleine Klosterstr. 3.**

Ein zuverlässiger, in Auseinandersetzungsachen bereits geübter Rechnungshülfe, der seine Leistungen durch Zeugnisse nachzuweisen vermag, findet gegen angemessenen monatlichen Gehalt sofort Anstellung im Bureau des Dekon.-Commiss. **Brecht in Sangerhausen.**

Ein anständiger junger Mann, mit nöthigen Schulkenntnissen, wird in ein Material- und Spirituosen-Geschäft unter günstigen Bedingungen zum 1. April 1868 als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter **M. G. # 50** poste rest. Halle niederlegen.

Düsseldorfer Punsch-Sierop

zu 15, 20, 25 \mathcal{F} das Quart, desgleichen von **J. A. Noeder** in Düsseldorf die Flasche **30 \mathcal{F} .** Schweizer Absinth u. Schweizer Kirchwasser zu 30 \mathcal{F} . ff alten Jamaica-Rum zu 30 \mathcal{F} . Jamaica-, Weindindischen u. Savannab-Zucker-Rum zu 10, 15, 20 \mathcal{F} . sowie Grog-Extract u. Arrac zu 20 \mathcal{F} . seinen Arrac u. Cognac, Cardinal u. Bischoff-Senf, Berliner Getreide-Kümmel u. empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Hausverkauf.

In einem an der Bahn gelegenen größeren Badorthe Thüringens, dem es an einem Beiswaaeren- und Posamentir-Geschäft mangelt, steht ein Haus in bester Geschäftsgegend ganz oder theilweise zu einem solchen Geschäft zu vermieten oder auch zu verkaufen; auch würde es sich, seiner Einrichtung und guten Lage wegen, sehr gut zu einem Hotel eignen. Bedingungen sehr günstig. Reflectanten wollen sich franco an die Annoncen-Expedition der **Hrn. Sachse & Co.** in Leipzig unter T. T. 12 wenden.

Der Hockverkauf in der Stammshäuferei Uebelnöonne bei Warburg in Westfalen beginnt mit dem 1. Januar n. J. Um gebrühten Reflectanten die Reise dorthin zu erleichtern, stehen Böcke in der Köhler'schen Dekonomie in Weissenfels, unweit dem Bahnhofe, zur Ansicht.

Auch wird Herr Köhler auf Verlangen Aufträge annehmen.

Für Bäcker

ist in einem großen nahhaften Orte bei Halle eine Bäckerei, mit Materialgeschäft verbunden, Familienverhältnisse wegen mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Hausverkauf.

Mein in Lauchstedt an der Naumburger Str. und grüne Gasse belegenes 2stöckiges Wohnhaus, worin seit 15 Jahren die Nagelschmiedeprofession betrieben ist, mit Hof, Stallung, Garten u. Hausplan, bin ich Willens, **Freitag den 27. Decbr. d. J.** Nachmittags 2 Uhr in dem benannten Hause öffentlich meistbietend zu verkaufen. **Sentiette Schlotter.**

Ein großes Grundstück in Halle, neu, nicht weit von der Eisenbahn, mit schönem massiven Wohnhaus und massivem Seitengebäude, Einfahrt, sehr großem Hof, gutem Rintwasser, Keller und großer Gartenanlage, wegen seiner großen Räumlichkeit für Getreidehändler, Maurer- und Zimmermeister, Steinhaumermeister und jedes Fabrikgeschäft geeignet, ist wegen Wohnortveränderung mit 1500 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Tr.

Mein Lager von
Ananas- und Düsseldorfer Punsch-Syrup, Punsch Royal, Arrac- und Rum-Grog-, so
 wie **Glühwein-Essenzen**, feinen und feinsten **holländischen und französischen Liqueuren**,
Marachino de Zara, Extrait d'Absynthe, Kirschwasser,
feinsten Jamaica-Rum's,
Arrac vieux de Goa, des Mandarines, de Batavia, wie solche bisher von der Firma **Kersten & Dell-**
 mann geführt wurden,

sämmtlich in **Flaschen** von 1, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Quart. Inhalt,
Bischof- und Cardinal-Essenzen in Gläsern à 4 und $2\frac{1}{2}$ A,
Halleschen Getreide-Kümmel
 in Original-Flaschen à 1 u. $\frac{1}{2}$ Quart à 12 A u. 7 A incl. Glas
 halte bestens empfohlen.

F. R. W. Kersten,
 große Ulrichsstraße Nr. 58.

Vom 23. December ab **Brüderstraße Nr. 15,**
 in dem früheren Lokale der **Wolffschen Leihbibliothek.**

Im Auftrag einer bedeutenden **Stroh- und Cocos-Matten-Fabrik** übernehme ich
 Bestellungen auf geflochtene **Strohläufer**, vergl. **Abtreter** und **ganze Zimmer-**
belege, □' à $1\frac{1}{2}$ Gr. Bei Entnahme von mindestens 100 □' bewillige ich 5% Rabatt.
Friedr. Arnold, am Markt.

Fleischhackemaschinen für Fleischer u. für Haushal-
 tungen, **Wurstmaschinen** billigt bei
Otto Linke.

Geachte Decimal-Brückenwaagen von 50-2000 kg
 Tragkraft, sowie alle **Geschäfts- u. Wirthschaftswaa-**
gen und **Gewichte** empfiehlt billigt
Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 4.

Sämmtliche **Meubles** in meinem Magazin stehen wegen Aufgabe des Geschäfts zu billi-
 gen Preisen zum Verkauf. Die Räume sind anderweitig zu vermieten und nächste Ofen
 event. auch früher zu beziehen. **Schönemann, Tischlermeister, Kühle-Brunnengasse.**

Thybet-Capotten
 für **Damen** und **Kinder** empfing das **Neueste** in verschiedenen Farben und empfiehlt
 solche zu billigen Preisen **S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**

Ueberzeugung macht wahr!
 Da ein Jeder so billig wie möglich **Weihnachtsgeschenke** einkaufen will, so kann
 er leicht dazu kommen, wenn er sich nach **M. Braun, Markt u. Leipzi-**
gerstr. Ecke bemüht. Da kauft man z. B. wollene Fanchons von $2\frac{1}{2}$ Gr. an,
 Seelenwärmer von 10 Gr. an; wollene Strümpfe das Paar von $2\frac{1}{2}$ Gr. an; Stulpen
 für Herren u. Damen von $2\frac{1}{2}$ Gr. an; Herren-Ghemilettes vom besten Shirting u. Sei-
 nen, schmalfaltig, mit Kragen, das $\frac{1}{2}$ Duk. von 1 Gr. an; Oberhemden, das $\frac{1}{2}$ Duk.
 5 Gr. Ferner: wollene Oberhemden, Unterhemden, Strickjacken, wollene u. baumw.
 Unterhosen; Shawls in allen Größen; Buckskin-Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder;
 wollene u. baumw. Strickgarn, so wie Crinolinen in größter Auswahl; Befestigung u. Be-
 fäste; seidene u. Sammetbänder in allen Breiten u. Farben; Shirting, Negligée u. Gar-
 dinen-Stoffe, weißen Mull; Noiré-, Rips- u. Wattenröcke; Leinwand u. billige Kleider-
 stoffe; Kragen u. Schlipse für Herren u. Damen und 1000 verschiedene andere Gegenstände
 ebenfalls billig nur bei
M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. -Ecke.

Da ich mein **Herrengarderoben-Geschäft** **Schmeerstraße 1** zu
Neujahr gänzlich aufgeben resp. nach meinem **Hauptgeschäft Leip-**
zigerstr. 5 dem gold. Löwen gegenüber verlege, so werden **sämmt-**
liche Vorräthe von **Winterüberziehern** und **Beinkleidern** 10%
 unter dem **Kostenpreise** ausverkauft.

A. Klos, Leipzigerstr. 5, dem gold. Löwen gegenüber.

Dentifrice universel, den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort
 zu vertreiben, à Fl. 5 Gr. Halle b. **Helmhold & Co.**

6. Neeller Ausverkauf, Leipzigerstr. 6,
 bestehend in Schlipsen à 5 Gr., Vorhemden, f. wolleuen Shawls und Tüchern von 15 Gr. an.
Filzschuhe und Filzpantoffeln von 5 Gr. an. Filz- und Seidenhüte zu herabgesetzten Prei-
 sen. Man bittet ein gebildetes hiesiges und auswärtiges Publikum, sich davon zu überzeugen.
E. Pfahl.

Ball-Coiffüren
 in brillanten Pichfarben und größter Auswahl empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
A. Randel, Fuß- und Modewaaren-Handlung,
 24, Markt, im Hause des Herrn S. Pintus, Markt 24.

Negenröcke in verschiedenen Stoffen empfiehlt billigt
Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Schwoitsch.

Den 2. Weihnachtstertag **Ball**, wozu er-
 gebensf. einladet
C. Lischke.

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Zwei Kapitale von resp. 3000 Th. und
 1200 Th. werden möglichst bald gegen gute
 erste Hypothek gesucht. Gefällige Offerten
 nimmt **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Stg.
 unter B. 28. entgegen.

Alte Eisenbahnschienen à $2\frac{1}{2}$ pr. Ctr.
 in allen Längen u. Höhen, zu Balken und
 Träger, Cemente, Dachst. Dachpappe u.
 Schleier, Mauersteine, Chamottesteine, Ham-
 merschlacken, Klinker u. alle sonst. Baum-
 materialien zu billigen u. festen Preisen bei
 J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Garantie für reine Cacao und Zucker!
Vorzügliche Chocoladen
 aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-
 fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz**
Stollwerck in Göttingen a/Rhein empfiehlt zur
 gefälligen Abnahme bestens.
Alsleben. C. Kolbe, Apotheker.

Bekanntmachung, betr.
Epilepsie (Fallsucht).
 Auf allgemeinen Wunsch habe ich im
 Verein mit dem **Königl. Hofarzt**
 Herrn **Dr. Stubenrauch** in meiner
 Behausung eine Klinik für epileptische Lei-
 dende eingerichtet und können Kranke da-
 selbst Aufnahme finden.
 Näheres bei dem **Königl. Hofarzt**
Dr. Stubenrauch, Charlottenstraße
14 oder bei dem **Medic. Rörber,**
16 Ritterstraße in Berlin.

Sämmtliche Colonialwaaren zc. zc.
 verkaufe von jetzt ab auch im **Ein-**
 zelnen zum **En grospreis.**
Ferd. Wiedero.

Bestes Solaröl à Qrt. 3 Sgr. 4 Pf.
 bei **Ferd. Wiedero.**

Die **Bel-Stage** im Grundhüd des Kauf-
 manns **Wilhelm Kersten jun.**, große Ul-
 richsstraße Nr. 58 hier, bestehend aus 4 Wohn-
 stuben nebst 5 Kammern, Küche und sonstigen
 Zubehör, wozu auch Stallung zu zwei Pferden
 abgelassen werden kann, ist vom 1. Januar k. J.
 ab zu vermieten durch

Bernh. Schmidt,
 Verwalter der **Kersten & Dellmann'schen**
 Concurat-Masse.

Concert-Anzeige.
Mittwoch, den 1. Weihnachtstertag, findet
Concert im hiesigen „**Stern-Saloon**“ statt.
 Anfang Abends 7 Uhr. Entrée nach Belieben.
 Auch städt. den 23. December 1867.
C. Steeger,
 Stadtmusikus.

Hochetlan.
 Freitag, den 27. December, 2. Abonne-
 ments-Ball.
 Der Vorstand.

Nothenburg.
 Den 2. Weihnachtstertag von 3 Uhr an
 Tanzmusik, wozu freundlich einladet
Fr. Prozell.



Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 21. bis 23. December.
Stadt Zürich. Hr. Gutsbet. v. Auerbach a. Breslau. Hr. Fabrik. Lotti a. Stuttgart. Hr. Barfil. Fellis a. Dresden. Hr. Rent. Melnhammer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Günther a. Braunschweig, Lehmann a. Magdeburg.
Goldner Ring. Hr. Fabrik. Wasservogel a. Wien. Hr. Landwirth Kutsche a. Meideburg. Die Hrn. Kauf. Bierfuß a. Leipzig, Meiner a. Lübeck, Hansmann a. Cuhl, Lezer a. Dortmund, Ahrends a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Hr. Buchhdl. Haentel a. Frankfurt. Hr. Insp. Koterik a. Alfenburg. Hr. Lehrer Feike a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Bormann u. König a. Berlin, Coctel a. Salze a/E, Grille a. Nürnberg, Jacobs a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Ingen. Plebboeuf a. Aachen. Fr. Wiebuse a. Rosthenburg a/E. Hr. v. Wilnowski a. Berlin. Hr. Hauptm. Wagner a. Meis-

ninaen. Die Hrn. Kauf. Seming a. Offenbach, Wessel a. Leipzig, Knopp a. Dresden, Salomon a. Berlin, Kewell a. Nordhausen, Nathan a. Mainz.
Meate's Hotel. Hr. Dr. phil. Kraft a. Teubhausen. Die Hrn. Ingen. Siemens a. Berlin u. Hagen a. Goslar. Frhr. v. Dachenhausen, Kaiser. Oberst. Sffiz. a. Ungarn. Die Hrn. Landwirth Douglas a. Achereleben u. Verhahn a. Holzminden. Hr. Zahnfr. Bachmann a. Berlin. Hr. Hauptm. v. Malsan a. Leipzig. Hr. Fabrik. Barichow a. Calbe a/E. Hr. Deton. Wälhause a. Jachwis. Die Hrn. Kauf. Schaller a. Orlitz, Kettberg a. Bera. Hr. Predig. Janien a. Oldenburg.
Goldne Rose. Hr. Fabrik. Lange m. Frau a. München. Die Hrn. Kauf. Schoenberger a. Holbach, Sachtenroeder a. Leipzig, Blumenthal a. Berlin.
Russischer Hof. Hr. Commerz. Rath Meierstein a. Danzig. Frau Baron. v. Hpel, Rent. a. Wien. Hr. Stud. jur. Müller a. Gotha. Hr. Maschinenmstr. Stauff a. Greifswalde. Die Hrn. Kauf. Kobby a. Quedlinburg, Wänscher a. Dähleborn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 12. Februar d. J. verstorbenen Pastor emer. **Friedrich August Zimmer** hier ist der Buchhändler **Heinrich Karmrodt** von hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., den 13. Decbr. 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Heinrich Wilhelm Kersten** jun. hier, alleinigen Inhabers der Firma **Kersten & Dellmann**, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin

auf den 4. Januar 1868

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigt.

Halle a/S., den 18. December 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

gez. Hinrichs.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Hermann Haun** zu Lößeburg haben wir zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Verwerthungsmodus verschiedener zur Konkursmasse gehörigen unsicheren Forderungen einen Termin

auf den 15. Januar 1868

Vormittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar des Konkurses an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, anberaumt, zu welchem die Konkursgläubiger unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie wollten sich den Beschlüssen der Mehrheit von den erschienenen Gläubigern unterwerfen.

Halle a/S., den 14. Decbr. 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

gez. Hinrichs.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der verwitweten Handelsmann **Eilberberg, Dorothy** geborene **Schulz** hier, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin

auf den 9. Januar 1868

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 38, anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes

Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigt.

Halle a/S., den 18. December 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

gez. Bassin.

Bekanntmachung.

An unserer Vorschule, dem künftigen Gymnasio, ist eine Lehrerstelle, mit welcher ein Gehalt von 500 Th. verbunden ist, zu Oftern zu besetzen. Candidaten des höheren Schulamtes wollen ihre Bewerbungen um diese Schulstelle unter Beifügung der nöthigen Papiere, namentlich des Zeugnisses über das bestandene Examen pro facultate docendi, und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 15. Januar 1868 bei uns einreichen.

Zu dem Gesuche muß ein Stempel von 5 Gr. verwandt werden.

Halle, den 19. Decbr. 1867.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, als den 27. d. Mts. Vorm. 11 Uhr soll die Jagd auf der Feldmark **Arabis a/P.** im Gasthause daselbst meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Arabis, den 22. December 1867.

Der Ortsvorstand.

Auction.

Sonnabend den 28. December Vormittags 11 Uhr soll im **Gärtner'schen** Koffathengute zu **Niemberg**, im Auftrage des Königl. Kreisgerichts, der Nachlaß des Auszüglers **Deher**, bestehend in einer Partie Betten und etlichem Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baarer Bezahlung, versteigert werden.

Niemberg, den 21. December 1867.

Das Dorfgericht.

Drescherfamilien-Gesuch!

Auf Rittergut **Dießkau** bei Halle werden zwei fleißige, gesunde, rechtschaffene Drescher mit Familie, bei freier Wohnung, unter sehr vortheilhaften Bedingungen angenommen.

Ein tüchtiger Hofmeister, welcher schon länger als solcher auf großen Öthern gewesen ist und gute Atteste besitzt, wird bei persönlicher Vorstellung zu engagiren gesucht auf dem Rittergute **Bötschen** bei Merleburg.

Die gegen den Häusler **Gottfried Silber** aus **Dsmünde** ausgeprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben als einen gesunden und ehrenhaften Mann.
Friedrich Hirsch.

Ein in Berlin ansässiger, solider u. erfahrener Kaufmann, dem die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen, wünscht den Verkauf von **Mühlensfabrikaten** für **Berlin** zu übernehmen. Franco-Offerten sub **R. 839** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Berlin**.

Salzsäcke in jeder beliebigen Qualität und Größe sind stets am Lager.
Rud. Parrhysius in **Erfurt**.

Für Gastwirthe zc.

Das realberechtigte Schankgrundstück zur „**Oberschänke**“ in **Eutritsch** bei **Leipzig**, in Gasthof mit großem Tanzsaal und Garten, Regelpfand, Gartenlaternen zc. bestehend und unlängst zu 7000 Th., früher bedeutend höher gewürdet und bez. verkauft, kommt den 10. Januar k. J. bei dem k. Gerichtsamt **Leipzig II.** zur Versteigerung.



Ankauf von Southdown-Schaafen.

Ein Stamm obiger Gattung wird zu kaufen gesucht. Gefällige Angaben der Abstammung, des Alters und des Preises werden sub **R. 840** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** erbeten.

Verlag von **B. C. Verendsohn** in **Hamburg**.

Der vollkommene Briefsteller für alle Fälle des häuslichen und des Geschäftslbens.

Ein musterhaltiges Handbuch zur Abfassung von Empfehlungsschreiben, Bittschriften, Einladungen, Glückwünschen, Beileids- und Trauerbriefen, Erinnerungs- und Mahnbriefen, Danklagungs-, Freundschafts-, Familien- und Liebesbriefen, Briefen in Heirathsangelegenheiten, Geschäftsbriefen aller Art, ferner Anweisungen u. Schematen zu Wechseln, Anweisungen, Titulaturen zc. — Nach den neuesten Anforderungen bearbeitet von **P. F. Claussen**.

6te stark vermehrte Auflage. Eleg. cartonnirt. Preis 10 Gr.

Vorräthig in **Halle** bei **Schroedel & Simon**.

Verlag von **B. C. Verendsohn** in **Hamburg** und bei **Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben:

Der POSTILLON D'AMOUR.

Ein Briefsteller für Liebende, enthaltend eine reiche Wahl von Musterbriefen in allen möglichen Herzensangelegenheiten, nebst Anweisung

Liebesverhältnissen anzuknüpfen und einzuleiten.
 7te stark vermehrte und revidirte Auflage. Herausgegeben von **Dr. Amant**. In eleganter Ausstattung. Preis 7 1/2 Gr.

Guschlagende Kanarienvögel sind zu verkaufen kleine Brauhausgasse Nr. 24.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Kütten** Nr. 35.

Ein Reitpferd, Fuchs-Balack, 5' 5" groß, 9 Jahr alt, steht veränderungs halber auf dem Rittergute **Heitgenhthal** bei **Gröbzdorf** preiswürdig zum Verkauf.

Jagd-Verpachtung.
Auf den 28. December d. J. Vormittags 10 Uhr soll die der Gemeinde Rodwitz gehörige Jagd auf sechs Jahre in hiesiger Echtheit verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

Hausverkauf.

Mein an der Promenade neu erbautes Wohnhaus nebst Speicher und schönen Gartenanlagen, bin ich Willens zu verkaufen.
Sangerhausen. **C. A. Günther.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr rentabler Gasthof in einer Provinzialstadt von 10,000 Einw., mit 10 Fremdenzimmern, Speise- und Billardsaal, für 60 Pferde Stallung, mit 56 Morgen Feld und Wiese (auch ohne Feld und Wiese, ganz nach Wunsch), ist Krankheit aber fehlunig zu verkaufen. Anzahlung 6 bis 8000 \mathcal{R} .

Ankunft darüber durch **J. A. Winter**, gerichtlicher Taxator in Delitzsch, Ritterstr. 47.

Landgüts-Verkauf.

Ein kleines Landgüthen in der Nähe von Delitzsch, mit 34 Mrgn. Feld und Wiese, Kaps- und Weizenboden, guten Gebäuden und ausgezeichnetem lebendem und todtm Inventar, ist mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung Umzugshalber sofort zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt **J. A. Winter**, gerichtlicher Taxator in Delitzsch.

Bekanntmachung.

Land- und Stadtgüter, verschiedene Gasthöfe und Häuser bis zu 500 Morgen sind mir zum sofortigen Verkauf übertragen worden. Ich bitte die darauf Reflectirenden, sich gefälligst portofrei an mich wenden zu wollen.

J. A. Winter, gerichtlicher Taxator in Delitzsch, Ritterstraße Nr. 47.

Bekanntmachung.

Die in dem Gebäude der Essing- und Frankfurterstraße befindliche Restauration „zum italienischen Garten“, bestehend aus 7 Stuben, 4 Kammern im Parterre, Küche, Speisekammer, Aufwaschraum und 5 Kellern im Souterrain, einem Garten von ungefähr 45 Ellen Straßenfronte, zwei Colonnaden, einem Kegelschubgebäude mit zwei Regalbahnen, Veranda und Balkonstube, soll

am 4. Januar 1868

an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich am gedachten Tage

Vormittags 11 Uhr

in den Räumlichkeiten der Restauration einzufinden.

Die Pachtbedingungen sind auch schon vorher bei Herrn Rechtsanwalt Freitag, Nicolaistr. 45, III. und Herrn Ernst Wagner, Frankfurterstr. 33, II. einzusehen.

Leipzig, den 15. December 1867.

Die Großschen Erben.

Umzugshalber sind mehrere gut gehaltene Mahagony-Möbel zu verkaufen; unter Anderem: 1 Sopha mit 2 Fauteuils, 1 großer Goldrahmenspiegel mit Marmor-Consol, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Spieltisch, 2 Klappstühle, 1 Bücherschrank, 1 Buffet, 1 ovaler Sophatisch, 1 Kleiderhänge und eine Anzahl Rohrstühle.

gr. Ulrichsstraße Nr. 58, 1 Treppe.

Die Bäckerei von **W. Sommer** empfiehlt zum bevorstehenden Feste Leipziger Stollen und sonstige Kuchenwaaren.

Bestellungen werden aufs Beste ausgeführt.

Wilhelm Sommer,
Barfüßerstr. 11.

1500—2000 \mathcal{R} . werden auf erste gute Hypothek baldigst gesucht durch

G. Martinius, Alter Markt 34.

Ein ehrlicher, gewandter Bursche, der möglichst schon als Kellner arbeitete, findet 1. Jan. guten Dienst. Zu erfragen Leipzigerstrasse Nr. 105.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1868 fälligen Coupons der Pfandbriefe der Provinz Sachsen werden von heute ab täglich ercl. der Sonn- und Festtage von 10 bis 12 Uhr Vormittags durch unsere General-Agentur in Berlin,

F. W. Krause & Comp., Bankgeschäft, durch den Halle'schen Bank-Verein von **Kulisch, Kaempf & Comp.** hieselbst und durch unsere Hauptkasse hieselbst, sowie in der Zeit vom 2. bis 14. Januar 1868 durch das Bankhaus **A. R. Blachstein** in Mühlhausen kostenfrei eingelöst.

Halle a/S., den 15. December 1867.

Die Direction

des landchaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen.
(gen.) von **Beurmann.**

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Vom 29. December d. J. ab befindet sich unser **Comptoir Rathhausgasse 18**, eine Treppe. **Das Directorium.** Der Verwaltungsrath.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Januar f. J. ab tritt für den Transport von Kohlen, Kohlensteinen und Koaks

- 1) im Lokal-Verkehr unserer Bahn, bei Aufgabe von ganzen Wagenladungen;
- 2) im directen Verkehr von Zwickau, bei Aufgabe von Wagenladungen unter 200 Centner;
- 3) für den directen Transport der Braunkohlen aus Böhmen nach unseren Stationen Magdeburg, (Bahnhof Zuckau), Zuckau, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle, Scheubitz, Eisleben, Sangerhausen, Nordhausen, bei Wagenladungen von 200 Centnern,

ein neuer Tarif in Kraft.

Die Tarife für den Lokal-Verkehr sind zu 1 \mathcal{R} . pro Exemplar in unserer Güter-Expedition käuflich zu haben, die Tarife für den directen Verkehr sub 2 u. 3 werden denselbst unentgeltlich abgelassen.

Die Bestimmung, daß die nach Magdeburg adressirten Kohlen auf dem Bahnhof zu Zuckau entladen werden müssen (conf. Bekanntmachung vom 26. October 1865), bleibt auch ferner bestehen.

Magdeburg, den 22. December 1867.

Directorium.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. Januar 1868 ab tritt auf unserer Bahn eine Ermäßigung der Frachtsätze für Beförderung von Salz jeder Art im lokalen Verkehr ein.

Mit den bisherigen Tariffätzen hört gleichzeitig auch die frachtfreie Beförderung der leeren Salzfässer auf, soweit diese bis jetzt stattgefunden hat.

Die betreffenden Tarifnachträge werden in unseren Güterexpeditionen unentgeltlich ausgegeben.

Erfurt, den 19. Decbr. 1867.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Als passendes Weihnachtsgeschenk zu empfehlen!
Kölnner Dombau-Loose

Ziehung am 15. Januar 1868

W. Randel, Königsplatz 6.

offerire à 1 \mathcal{R} .

Zur größten Beachtung!

Rossfleisch.

Zu meiner eleganten und höchst comfortabel eingerichteten Schlächtereie ist alle Waare pikfein zu haben. Um sich zu überzeugen, lade ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierzu ein.

Fr. Thurm,

größter Rossfleischereibesitzer in Halle a/S.

Für bevorstehende Feiertage, überhaupt auf längere Dauer, wird eine anständige Gesellschaft (Herren und Damen) zu musikalischen Abendunterhaltungen gesucht. Offerten unter A. K. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Prä. Loose & Goldberg's Lot.-Comf.,
Monbijoupl. 12, Berlin.

Trockene Hefe

im Ganzen u. Einzelnen täglich frisch bei

Theodor Eisentraut.

Feinste Rums, Arac de Goa, Punsch-Extract und billige Landweine empfiehlt

Theodor Eisentraut.

Ein Paar schlachtbare Schweine stehen zu verkaufen
Dölau Nr. 20.

Gesucht

1 Wohnung (2 Stuben, 2 Kammern, Boden, Keller u. Vorraum) nahe dem Waisenhaus zu Ostern 1868. Offerten L. G. nimmt an Herr **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Gut möbl. Stube und Kammer an einen oder zwei Herren zu vermieten und am 1. Jan. oder später zu beziehen. Wo? zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Gr. Klausstraße 11 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Ein Böttcher findet in einer Fabrik dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen
Leipzigerstraße Nr. 73, 1 Treppe.

Für gefälligen Beachtung. Große Uhren-Auction!!!

Nur heute von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich Leipzigerstraße 36 im Laden eine Partie der feinsten, als gut und billig anerkannten Schwarzwälder Comtoir-, Laden-, Restaurations-, Kuckucks-, Stuh-, Tisch- und Wanduhren, und empfehle dieselben ganz besonders einem geehrten Publikum zu Weihnachtsgeschenken.

Hoppe,
Kreis Auctions-Commiss., u. gerichtl. Taxator.

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29,
empf. Streboscopes, eine neue sehr hübsche optische Spielerei; Grimaskisticopes, ganz neu; farbige Glaskugeln u. s. w. zur Ausschmückung der Christbäume; Operngläser von 3 fl.; goldene Brillen von 3 fl. an; Brillen ohne Randeinfassung u. s. w. u. s. w.

Neujahrskarten das Neueste,
in parfümirt, Blumenbouquets und Sachets,
in großer Auswahl billigst bei
Louise Viole,
gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Schultornister von 12 1/2 fl. an, Schultaschen von 12 1/2 fl. an, Schulmappen, Schreibmappen, Cigarren- Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Feuerzeuge,	Necessaires, Damentaschen, Photographie-Albums von 3 fl. an, Seidenbücher, Postmarken-Albums von 5 fl. an, Ledermanschetten, Leder- und Nippis-Gürtel, Nähnel: Etuis billigst bei Louise Viole, gr. Ulrichsstraße.
--	--

Talmi-Gold-Uhrketten, Zettketten, Stahlketten, Brotschen, Ohrringe, Medaillons, Manschettenknöpfe, Ehrlipsnadeln,	Ballfächer, Wachsperele, Cottillon-Orden, Stahlschmuck, Erystallschmuck, Zetschmuck in großer Auswahl billigst bei Louise Viole, gr. Ulrichsstr. 10.
--	--

Gr. Ulrichsstr. 50 Pelzwaaren-Lager Gr. Ulrichsstr. 50.
Um in dieser Saison mit meinem Lager selbstgefertigter Pelzwaaren zu räumen, empfehle ich Mäse-, Bes- und Ganspelze, Muffe, Kragen, Boas und Manschetten, Besäse, Mützen, Fußkörbe, Jagdmuffe und Handschuh etc. von guten Fellen und dauerhaft gearbeitet zu den billigsten Preisen.
Julius Rawack, Kürschner-Meister, gr. Ulrichsstraße 50.
Gummischuhe, beste Sorte, in allen Nrn. wieder vorräthig.

Etablissements-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Plage eine Fabrik von feuerfesten und diebessicheren Geld-, Bücher- und Documenten-Schränken, Comptoirthüren und Schatullen, von überhaupt sämmtlichen in dies Fach einschlagenden Artikeln, welches Unternehmen wir geneigter Beachtung anempfehlen.

Durch langjährige practische Thätigkeit mit der Branche im vollendetsten Maße vertraut geworden und bekannt mit neueren, außerordentlich vortheilhaften Verbesserungen, die wir in unserer Fabrik zur Geltung bringen, versprechen wir unsern geehrten Abnehmern bei billigster Preisstellung die beste Bedienung.

Halle a/S., den 19. Decbr. 1867. Bodendick & Hellwig,
Niemeyerstraße 7.

5-Thaler Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, der die von einem armen Fuhrmanne von Halle nach Böbejün verloren gegangenen 2 Kisten Cigarren in der „Sonne“ in Halle a/S. abgibt.
Gesucht 5000 fl. gegen pup. Sicherheit. Gef. Offerten unter S. # 5 bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Ein Pack Schreibbücher mit blauen Schalen sind in der Nähe des Klausihores verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Senzig, Breitestraße Nr. 21.**
Milch-Verkäufer, die gesonnen sind noch Milch von meinem Gute zu entnehmen, belieben sich bald bei mir zu melden. **S. Dinglinger** in Cölme.

Für den Weihnachtstisch empfohlene

Musikalien für die Jugend.

(Verlag von C. Morseburger in Leipzig.)
Brandt, Aug., Jugendfreuden am Clavier. (Eine empfehlenswerthe Kinder-Clavierschule.) 3 Hefte: 1 fl. 12 fl. — Goldenes Melodienbuch. Auswahl beliebter Volksweisen, Tänze, Märsche, Choräle, Opernmelodien u. s. w. 4 Hefte à 15 fl.
Brauer, Fr., practische Elementar-Pianof.-Schule. 12. Aufl. 1 fl. — der Pianoforte-Schüler. Eine neue Elementar-Schule für den Unterr. im Clavierspiel. 3 Hefte à 1 fl. — musikalischer Jugendfreund, enthaltend Volks- und andere Melodien in progressiver Folge für angehende Pianof.-Spieler. 2 Hefte à 15 fl.

**Vorräthig bei
Schroedel & Simon in Halle.**

Pianino's,
in allen ihren Theilen ganz vorzüglich, empfiehlt bei bequemen Abschlagszahlungen die **Pianofortefabrik** von **R. Hoffmann,** kleine Ulrichsstraße Nr. 26.

Empfehlung für Brennerbesitzer!
Der Kupferschmiedemeister Herr **Goldmann** aus Tetschik i. Anhalt lieferte in diesem Jahre einen neuen Desillusir-Apparat in meine Brennerei nach der neuesten Construction ohne Vorwärmer, der sich durch Accurateße und seinen guten, ruhigen Gang sehr vortheilhaft gegen die frühern auszeichnet.
Ich fühle mich deshalb bewogen Herrn **Goldmann** als jungem, bescheidenen Anfänger öffentlich ein ehrenvolles Zeugnis auszusprechen und ihn bei vorkommenden ähnlichen Arbeiten bestens zu empfehlen.
Tetschik, im December 1867.
A. Richter.

Ballbouquets,
sowie Körbchen u. Ampeln von feinen getrockneten Blumen, wohlriechend u. von eleganter Façon, liefert Unterzeichneter zu den billigsten Preisen u. bittet besonders bei großen Aufträgen um recht baldige Bestellung. Sendungen nach Auswärts werden mit bekannter Sorgfalt pünktlich effectuirt.
H. Lochner, Rathhausgasse 19.

Frische Weintrauben,
gut conservirt u. zuckersüß, empfiehlt als Dessertfrucht und Equidung für Kranke billigst
H. Lochner.

Palmenzweige,
frisch von der Pflanze, sowie auch trockne, präparirte (für lange Dauer), ebenso feine Kränze, Kränze, Kreuze, Guirlanden zu jeder beliebigen Qualität, empfiehlt billigst bei vorkommenden Todesfällen
H. Lochner, Rathhausgasse 19.

Trebniß.
Zum zweiten Weihnachtsfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet
J. Doenitz.

Lettin.
Zum zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **W. Krabl.**

Lettin.
Zu den Gesellschaftsbällen im Krablschen Lokale:
I. am 31. December 1867,
II. am 19. Januar 1868,
III. am 25. Februar 1868
ladet Mitglieder und Freunde ganz ergebenst ein
der Vorstand.

Passendorf.
Den 2. u. 3. Feiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Träger.

Mein sehr reichhaltiges Lager **unverfälschter in- u. ausländ. Roth- und Weissweine**, von den besten Jahrgängen, empfehle ich zur gefälligen Berücksichtigung und offerire namentlich folgende Sorten als **besonders preiswürdig**:

(Preise excl. Flasche u. Verpackung.)

Alten Madeira	1 <i>Fl.</i> pro <i>Fl.</i>	Rauenthaler	15 <i>Sgr.</i> pro <i>Fl.</i>
Portwein	25 <i>Sgr.</i> -	Bodenheimer	12 1/2 <i>Sgr.</i> -
Süssen Ober-Ungar.	20 <i>Sgr.</i> -	Brauneberger	10 <i>Sgr.</i> -
Herben desgl.	20 <i>Sgr.</i> -	64er Naumburger	6 <i>Sgr.</i> -
Muscat Lunel	15 <i>Sgr.</i> -	Palmer Margaux	20 <i>Sgr.</i> -
Haut Sauternes	15 <i>Sgr.</i> -	Medoc St. Julien	12 1/2 <i>Sgr.</i> -
Marcobrunner	20 <i>Sgr.</i> -	Medoc St. Estephe	10 <i>Sgr.</i> -

Jamaica- und Westind. Rum, Arac, Cognac, Grog- und Punsch-Essenzen in den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen halte ich gleichfalls bestens empfohlen.

Carl Deichmann,
Leipzigerstr. 84.

Echt chinesische Thees

empfehlte von 1/2 Pfund ab billigt

A. R. Korn,

große Ulrichsstraße 4.

Zum Anputzen von Gesellschaftschriftbäumen

empfehle ich eine Auswahl größerer zu diesem Zwecke gefertigter Figuren und andere passende Sachen zu nicht hohen Preisen.

A. Krantz.

Schönen Tragand-Anlauf

kann noch etwas an Wiederverkäufer abgeben.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Werkzeugkasten

sind wieder angekommen bei

Otto Linke.

Restauration zum Münchner Brauhaus.

Berzapft während der Feiertage **Salvator-Bier.**

H. Schmidt.

Restauration zum Münchner Keller in Giebichenstein.

Berzapft während der Feiertage **Salvator.**

C. Haassengier.

Central-Halle in Gisleben.

Den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Mitbürger, zum 1. Weihnachtsfeiertag ein Militär-Concert zu veranstalten, nachzukommen, ist es mir gelungen, zu diesem Tage

die **Regiments-Musik des 12. Thüringer Husaren-Regiments** unter Direction des Herrn Musikmeister **Schütz** zu gewinnen.

Da die Leistungen dieses Musikchors hinlänglich bekannt, hoffe ich, daß jeder Musikliebende das Concert nicht unbefriedigt verlassen wird. Daher erlaube ich mir meine geehrten Mitbürger und Gönner zu diesem Concert ergebenst einzuladen und mich bei diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Billetts zu diesem Concert à Person 3 *Sgr.* sind am Tage in der Central-Halle zu haben, Abends an der Kasse 5 *Sgr.*

Anfang 1/2 7 Uhr.

Achtungsvoll **G. Bremer.**

Böhmische Gold-Fasanen, Rebhühner, Rehwild u. Pariser Blumenkohl täglich frisch bei **C. H. Wiebach.**

Rheinische Wallnüsse das Schock (gleich 65—70 Stück) 20 *fl.*, für 1 *Rthl.* 20 *fl.*, empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Harmonie zu Holleben. Zum Concert und Ball Freitag den 27. d. Mts. Abends 6 Uhr ladet die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein

der Vorstand.

Holleben, den 22. December 1867.

Bergschänke bei Gröhlwitz. Den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanz. **R. Banje.**

Cöllme.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **D. Barth.**

Ein gutes Reitpferd (Kochschimmel, Stepp) hat zu verkaufen **Sangerhausen. C. A. Günther.**

Bad Wittkind.

Den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag **Nachmittag grosses Concert. Weintraube.**

den dritten Weihnachtsfeiertag **Nachmittag grosses Concert** vom Halle'schen Stadtorchester. (36 Mann.)

Rocco's Etablissement.

Den ersten Weihnachtsfeiertag **Grosses Abend-Concert.** **C. John.**

Restaurations-Gröpfung.

Mit heutigem Tage übernahm ich die bis jetzt von **Her n C. F. Winzer** Trübel Nr. 18 geführte **Restauration.** Mein Bestreben wird es sein, alle mich besuchenden Gäste durch gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen.

Halle, den 23. December 1867.

Heinrich Cluss.

Pferdedecke i. d. Stadt verloren; bitte Finder dieselbe Spitze 32 geg. Belohnung abzugeben.

Zum Einkauf von **Weihnachts-Präsenten**

für Erwachsene u. für Kinder empfiehlt sich

der **Präsent-Laden,** Grosse Ulrichsstrasse 42.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Für Wiederverkäufer.

Cotillon-Orden, Neujahrs-Karten, Neujahrs-Pfeifen

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Lottospiele, Dominospiele, Damenbretter, Schachspiele, Gesellschaftsspiele

empfehlte billigt **42. Gr. Ulrichsstr. 42. C. F. Ritter.**

Zauber-Kasten

mit 4, 6, 8, 10 Apparaten sind nochmals eingetroffen.

42. Gr. Ulrichsstr. 42. C. F. Ritter.

Täglich frischen **russischen Salat**

empfehlte **J. Kramm.**

Müller's Belle vue.

Mittwoch den 25. Dec. (ersten Weihnachtsfeiertag) Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert

vom ganzen Militärmusikchor d. 86. Inf.-Reg. Am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag findet nur Nachmittags **Concert** statt. **M. Ludwig.**

Restauration Hohenthurm.

Zum Tanzvergnügen Donnerstag den 2. Feiertag ladet freundlichst ein **F. Berndorf.**

Hohenthurm.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zum Ball freundlichst ein **W. Weber.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, **Franz Keidel**, im 82. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetriibt anzeigen. Die Hinterbliebenen.

Höhnstedt, den 22. December 1867.

Dank, bezüchlichen Dank an den Lieben, welche uns bei dem Tode und Begräbniß unseres Vaters ihre Theilnahme schenkten.

Familie **Haring.**

Deutschland.

Berlin, d. 22. December. Zur Landtschafts- bez. Bankfrage ist im Abgeordnetenhaus vom Abg. v. Behr der folgende Antrag gestellt worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: I. den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer allgemeinen Staats-Grundcreditanstalt v. abzulehnen.

II. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, sie wolle A. die Statuten und Regulative sämtlicher alt-ländlicher Landtschaften einer genauen Revision unterwerfen, um 1) festzustellen, ob diese Statuten, bez. ob die betreffenden Taxations-Prinzipien noch dem gegenwärtigen Werth der Güter sich anpassende Resultate ergeben, und um 2) eventuell eine Veränderung dieser Taxations-Prinzipien zu veranlassen, damit die Beilehung bis an die Grenze solcher Sicherheit des Unterpfandes erfolgen kann. B. veranlassen, daß bei allen bestehenden Landtschaften der kleine ländliche Grundbesitz auch zur Beilehung zugelassen werde, in der Art, wie es bei der Westpreussischen Landtschaft schon geschieht und bei der Pommerischen Landtschaft im Werke ist. C. es befürdern, daß in allen Provinzen der Monarchie nach dem Princip der Solidität — dem alten landwirtschaftlichen! — Landtschaften errichtet werden, welche den großen und kleinen ländlichen Grundbesitz beilehen. D. es ferner befürdern, daß die Städte — eventuell wenigstens die kleinen und mittleren — jeder Provinz zu einem Verbands behufs gemeinsamer Creditbeschaffung zusammenfassen. E. der Verbesserung der Hypotheken-Verordnung einschließend der Substitutions-Ordnung die größtmögliche Beschleunigung angedehnen lassen.

Der Antragsteller, Abg. v. Behr, ist unterstützt durch die Abgg. v. Seckl, v. Koeller, v. Bredow, v. Arnim (Münsterdorf), v. Koebel, Frhr. v. Massenbach, v. d. Marwitz, Graf v. d. Schulenburg, v. Arnim-Schneidhagen, Mettich, Siller, Frhr. v. Rietzsch, (Rybnitz), Wagner (Frankfurt), v. Wangenheim und v. Briesen.

Nach Auflösung der zur Entlastung der Einnahmen und Ausgaben in den neuen Landesheiten nur für das nächste Jahr noch bestehenden Rechnungs-Commissioenen wird auch die Ober-Rechnungskammer die allgemeine Verträge für die Entlastung werden und vorher hoffentlich das in der Verfassungs-Urkunde vorgehaltene, noch immer rückständig: Gesetz über den obersten Rechnungshof erscheinen, zumal der letztere noch immer den unter dem absoluten Regimente d. h. als ergangenen Vorschriften zu gehorchen hat. Auch die theilweise in den neuen Provinzen bestehenden Staatsschulden-Verwaltungen werden, so bald es thunlich ist, mit der Hauptverwaltung der Staatsschulden vereinigt. — Da mit dem 1. f. M. das neue Apothekergewicht in ganz Preußen eingeführt wird, so darf nach der Ministerial-Verfügung von diesem Tage ab das bisherige alte Medicinalgewicht in keiner Apotheke mehr geführt und benutzt werden. Recepte, welche nach dem jetzigen, dann alten Gewichte verfaßt sind, müssen von den Apothekern, so weit es sich um die Gewichtsanzeige handelt, von den alten in die neuen Gewichtssätze umgesetzt werden. Die Umfassung eines jeden Gewichtsanlasses ist, bei Vermeidung von Ordnungsstrafen, auf dem Recepte jedesmal zu notiren. Jedem Receptarius muß eine genaue und richtige Gewichtsverwandlungstabelle stets zur Hand sein.

Sachsen. Die Noth in den sächsischen Industriebezirken nimmt wahrhaft erschreckend zu. In Merane, einer Stadt mit etwa 17,000 Einwohnern, sind nicht weniger als 900 Arbeiter, meist mit Familie, brotos und der Rest arbeitet für herabgesetzte Löhne und größtentheils nicht volle Zeit. Aehnlich steht es in den übrigen Weber- und Strumpfwirkerorten.

Italien.

Die Verhandlungen über die Interpellationen wegen der römischen Frage wurden im italienischen Parlament am 20. d. M. noch fortgesetzt und am 21. beendet. In der Sitzung der Deputirtenkammer zu Florenz am 20. d. ergiff Rattazzi abermals das Wort und erklärte, man ihn für die französische Intervention nicht verantwortlich machen könne, weil man nach seiner Demission in der Lage gewesen wäre, dieselbe zu verhindern. Aus den neueren Aeusserungen Rattazzi's geht hervor, daß wir uns in unserer Auffassung der September-Convention, und der römischen Frage überhaupt, mit dem Ministerium Rattazzi im Wesentlichen in Uebereinstimmung befinden haben. Der Redner meint, daß die Besetzung Roms durch italienische Truppen die Frage gefördert haben würde. Die Truppen hätten zu diesem Zwecke vollständig ausgereicht, und selbst in dem unglücklichen Falle, daß es zu einem Conflict mit französischen Truppen gekommen wäre, hätte man erwarten dürfen, daß die befreundeten Mächte sich unverzüglich eingemischt und Blutvergießen verhütet hätten. Europa würde sich überzeugen haben, daß Italien seine Rechte aufrecht erhalten wollte, und die Regierung hätte sich nicht überreden können, daß Frankreich bei seiner Alliance mit Italien es auf einen Krieg mit demselben würde ankommen lassen, einen Krieg, welcher nicht bezweckte, seine Rechte und Interessen oder nationalen Principien zu verteidigen, sondern nur eine der Civilisation feindlich gestimmte Regierung zu unterstützen, welche den Feinden Frankreichs ein Uhl gewährt, und jede liberale Institution bekämpft. Die Fiktion, welche Italien in Rom entfaltet hätte, würde ohne Zweifel Frankreich, sowie die Beweisen der Katholiken beruhigt haben. Der Redner rath dann davon ab, für den Abzug der Franzosen aus Rom sich zu irgend welchen Opfern oder Concessionen herbeizulassen; dieselben müßten vielmehr durch ihre Interessen, sowie durch den Bezug des Nationalgefühls veranlaßt werden, abgezogen; man müsse ruhig abwarten, bis die französische Regierung sich zu anderen Sätzen bekenne. Hinsichtlich der Conferenz glaubt Rattazzi, daß dieselbe nicht zu Stande kommen werde, indem es unmöglich sei, eine geeignete Basis dafür zu finden. Weiter tadelt der Redner aufs entschiedenste, daß die Regierung die Geleße über das Vereinswesen und über die Presse zu modificiren beabsichtige; es sei nicht weise, in einem Augenblicke, wo das Land der Ruhe und des Friedens bedürfe, demselben Veranlassung zu Unruhe und Verwir-

rung zu geben. Rattazzi schließt mit der Erklärung, daß er das Ministerium nur dann unterstützen werde, wenn dasselbe seinen Rathschlägen folgen wolle. Der Ministerpräsident Menabrea nahm nunmehr das Wort; er sprach zunächst die Hoffnung aus, daß die Ausinnderlegungen, die augenblicklich auf diplomatischem Wege wegen der von den französischen Ministern gebrauchten Aeusserungen schweben, zu einem erwünschten Resultate führen möchten. Was die Conferenz betrifft, so äußerte der Minister, daß man dieselbe nur auf Grundlage eines nationalen Programms acceptirt habe. Uebrigens sei es unmöglich, ohne Geld und ohne Waffen nach Rom zu gehen. Der Justizminister bestritt gegenüber den Versicherungen Rattazzi's, daß Giabini an den letzten Verhandlungen des abgetretenen Ministeriums theilhaftig gewesen sei. Der Minister erklärt gleichzeitig, daß die Regierung dem Verlangen Rattazzi's nachkommen und die vom vorigen Ministerium herrührenden Actenstücke dem Präsidium der Kammer vorlegen werde. Der Minister des Innern spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Crispi beantragt dann noch eine Enquete über die italienische Politik seit dem Jahre 1861. An die Discussion schlossen sich sehr lebhaft persönliche Auseinandersetzungen, welche theilweise einen tumultuarischen Charakter annahmen.

Die verschiedenen vorgeschlagenen Tagesordnungen sprechen sich theils für, theils gegen das Ministerium aus, theils für die Proklamirung Roms als Hauptstadt, theils dagegen. Der Deputirte Crotti entwickelt eine Tagesordnung für die Proklamirung Roms als Hauptstadt der katholischen Christenheit, indem er die weltliche Macht des Papstes aufrecht erhalten wissen will. Ferraris erklärt in der von ihm vorgeschlagenen Tagesordnung, daß die Nation das Recht habe, Rom als Hauptstadt zu verlangen, und beweist die Nothwendigkeit eine Regierung zu haben, welche der Freiheit im Innern und gründlichen Reformen geneigt ist.

Wie bereits mitgetheilt wurde die von dem Ministerium acceptirte Tagesordnung mit 201 gegen 199 Stimmen verworfen.

Das „Giornale di Roma“ veröffentlicht den Wortlaut der Allocution, welche der Papp am 20. d. in dem Consistorium gehalten hat. Der heilige Vater wies in seiner Ansprache namentlich darauf hin, daß durch den göttlichen Beistand seine Trauer nicht wenig gemindert sei, indem er die Freude habe, zu sehen, wie Bischöfe und Laien mit Wort und Schrift muthig für ihn eintreten. Die weltliche Macht des Papstthums sei auch in öffentlichen Versammlungen verteidigt worden, besonders sei der herrlichen Worte zu gedenken, welche im Senat und im gesetzgebenden Körper zu Paris unter dem Beifall aller Wohlgesinnten über diesen Gegenstand gesprochen seien. Die Allocution erwähnt ferner mit lebhafter Anerkennung der vielfachen Anerbietungen, die dem Papste von seinen Getreuen zugegangen seien, sowie der Hingebung der Freiwilligen, der treuen Ergebenheit der römischen Unterthanen, und der Tapferkeit der Arme. Der heilige Vater gedenkt alsdann der Unterstützung, welche der mächtige Kaiser des eblen Frankreichs nach Rom entsendet habe, als er die Gefahren gesehen, in denen das Papstthum sich befunden; seine tapferen Soldaten hätten bei Mentana und Montevideo unter erlauchtem Anführern gekämpft und ihr Blut für die Sache des heiligen Stuhles vergossen. Der Papp fordert schließlich die Anwesenden auf, dafür zu beten, daß ihm Gott vor seinen Feinden Schutz verleihe und die Gedanken derselben zum Besseren wende. Am Schluss der Allocution ertheilt der heilige Vater allen Anwesenden seinen apostolischen Segen.

Vermischtes.

— Das Erdbeben auf St. Thomas. Mit dem in Plymouth angekommenen Postdampfschiff „La Plata“ (das die westindische Post mitgebracht) sind weitere Berichte über die seit dem 18. November durch die statgehabten Erdbeben angrichteten Verheerungen auf der Insel St. Thomas und in deren Umgebung eingetroffen. Der fungirende Consul in St. Thomas theilt darüber unter dem 30. November Folgendes mit:

Am Nachmittage des 18. d. M., um etwa 3 Uhr, wurde hier ein heftiger Erdstos verpührt, auf den in etwa 5 Minuten ein zweiter, doch nicht so lange andauernder und schwächerer folgte, Beide zusammen jedoch vernichteten eine Anzahl von Häusern, während fast jedes Haus in dem Geschäftstheile der Stadt dar. Viele derselben sind so arg beschädigt, daß sie auf Befehl der Regierung haben eingerissen werden müssen. Gleich nach dem Erdbeben rollte eine furchtbare, einem Walle gleiche Woge gegen uns heran, welche die ganze Insel zu überfluthen drohte. Glücklicherweise brach sich dieselbe an der äußeren Bucht der Insel und legte nur den unteren Theil der Stadt unter Wasser, welches jedoch an den dem Ufer erbauten Lagerhäusern großen Schaden anrichtete. In mehreren derselben stand das Wasser 5 Fuß hoch und die Hauptstraße gleich einem Kanal, worin Kähne und andere Gegenstände umhergeschwammen. Verschiedene Menschen ertranken. Die See stieg verhältnißmäßig reichlich 14 Fuß hoch über das gewöhnliche Niveau und beschädigte fast alle Schiffe im Hafen. — Das Liverpool- und Westindische Meer, ein kostbarer eiserner Bau, der dem Orkan widerstand, ist total vernichtet worden. — Am 18. d. M. bis zu diesem Augenblicke haben wir mit Unterbrechungen täglich zwanzig bis dreißig mehr oder weniger bedeutende Erderschütterungen gehabt. Allmählig jedoch nehmen sie an Zahl und Heftigkeit ab. Die Schwingungen bewegen sich in der Richtung von Süden nach Norden. Die meisten Einwohner haben sich nach den Höhlen geflüchtet, wo sie unter Felten leben. Das Geschäft ist gänzlich ins Stocken gerathen. Bei den in den letzten 24 Stunden erlebten Stößen mannten die Häuser hin und her. Die Zerstörung von Eigenthum ist entsetlich. Diese Schrecknisse haben aber unsere Insel nicht allein betroffen. Auch Porto Rico, Vieques, St. Croix, Tortola und die andern benachbarten Inseln haben, wenn auch in einem geringeren Grade, gelitten. Das Unglück war so groß, daß viele Kaufleute sich entschlossen haben, ihr Geschäft aufzulösen und sich nach einem günstigeren Aufenthaltsorte zu begeben.

— Aus Bromberg berichtet die hortige Zeitung: Vorgestern passirten unsere Stadt drei deutsche Familien, die vor etwa 2 Jahren, durch die glänzenden Wespiegelungen verlockt, nach Rußland gezogen waren. Sie stamten aus der pommerisch fargarder Gegend und waren von dem Bevollmächtigten eines russischen Grafen nach seinen in

der Nähe von Charkow belegenen Gütern verlockt worden. Sie hatten zu Hause die günstigsten Verträge geschlossen, doch wie bitter wurden sie enttäuscht, als sie statt der Wohnhäuser elende Hütten vorfanden, worin vordem Beibeigene gehaust hatten, und statt fruchtbaren Landes den mittelmäßigsten Boden. Ihre Klage bei den dortigen Gerichten überhöhen fruchtete nicht. Die Aermsten vermochten es schließlich nicht auszuhalten; elend und abgerissen sind sie heimgekehrt, mit bitterer Reue über ihre Thorheit und Leichtgläubigkeit und entrüstet über das unehrenhafte Betragen der russischen Gutsherren.

Die kürzlich dem „Preuß. Staats-Anzeiger“ entnommene Nachricht aus Passau von dem Verunglückten eines Zuges auf der Sommering-Eisenbahn erweist sich als völlig grundlos.

Ein reisender Selbstmörder, von Wasser tiefend und in adamitischen Kostüme, meldete sich in verfloßener Woche zu Biberich in später Nachtstunden beim Hausknecht eines Gasthofes und verlangte lebentlich Einlaß. Das Herz des Biederlen ließ sich erweichen und er räumte dem fetsamen Gaste sein Bett ein. Es war ein junger Mann von guter Familie aus der Gegend von Kaiserlautern, welcher an der Bank in Wiesbaden eine bedeutende Summe verpielt und hierauf den Beschluß gefaßt hatte, sich im Rheine zu ertränken. Während der Ausführung dieses Entschlusses brann er sich aber eines Andern und rettete sich an's Ufer. Da er seine Kleidungsstücke vor dem verhängnisvollen Sprung in den Rhin gewaschen hatte, um seinen Leichnam, wenn er gefunden werden sollte, unkenntlich zu machen, so mußte der reisende Selbstmörder in Biberich wieder mit Klütern ausgestattet werden.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzungen im November.

Herr Giebel theilt ein Schreiben des k. Bezirks-Inspectors Herrn Baumann aus Bamberg mit, in welchem dieser seine Erfahrungen über die Zucht des japanischen Seidenpflanzers Yama maya niedergelegt hat, denselben für bereits klimatisch und sein Zucht für einen erproblichen Industriezweig erklärt und sich erbietet, Eier dieses Schmetterlings für ein Billiges abzulassen. Weiter berichtet Herr Braja einige Beobachtungen, welche Kauch an den bekannten Glasfäden angestellt hat. Nach denselben sind die häufig darin nachweisbaren Blasenräume kugelförmig, der Widerstand, welchen die Schwämmchen beim Abbrechen entgegensetzen, nicht selten ungemein groß und die Kraft, mit welcher die Glasfäden zerbricht, so bedeutend, daß man durch sie die Wände eines mit Wasser gefüllten Glases zerreißen kann. Dasselbe geschieht jedoch nicht allemal, sicher aber stets, wenn man statt Wasser das Glas mit Kolophonium ausgießt, so zwar, daß das Schwämmchen der Fäden allein hervortritt, um nach dem Erkalten jenes abgebrochen werden zu können.

Herr Treumann giebt den Unterschied von Citronensäure und Weinsäure durch Reaction auf eine stark alkalische Lösung von übermanganäurem Kali an. Citronensäure reducirt letzteres zu manganäurem Kali, während Weinsäure sofortige Abscheidung von Manganperoxyd bewirkt. Weiter theilt derselbe auszusweis einer Bericht des Oberbergraths Herrn Kunge mit, in welchem die bisher üblichen Gewinnungsmethoden des Bergkristalls aneinander vergleicht und zum Schluss die gutachtliche Ansicht ausgeprochen wird, daß ein bergmännischer Betrieb auf dieses Mineral lohnend ausfallen müsse. — Herr Schuybring macht auf die Sternschnuppen aufmerksam, welche vom Regulus der scheinbar kreisförmig ausgehend, nach der Ansicht der Einen bald nach Mitternacht des 14. Novembers, nach Andern erst gegen acht Uhr Morgens sichtbar sein würden, wenn nicht im ersteren Falle das Licht des Vollmondes, im zweiten das der Sonne das zu erwartende Phänomen störend beeinflussten. (Mittlerweile hat sich ergeben, daß die zweite Ansicht die richtigere gewesen.) — Sodann berichtet Herr Braja über eine von S. Goppelroder entdeckte fluorescierende Substanz im Kubabole. Wenn nämlich das grasgelbe Gehölz von Morus tinctoria mit destillirtem Wasser so lange ausgekocht wird, als sich darin noch etwas löst, der Extract im Wasserbade zur Trockne gedampft und dieses rothbraune Pulver mit Alkohol erschöpft wird, so erhält man nach dem Filtriren eine im durchscheinenden Lichte dunkelgelblichrothe Lösung, welche im reflectirten Lichte dunkelblau fluorescirt. Diese Fluoreszenz wird durch einen geringen Zusatz irgend eines Phosphorsalzes (Natrium) ganz besonders prachtvoll. — Weiter berichtet Herr Giebel die neuesten Untersuchungen von Scudder über den Haarwechsel bei Menschen und Thieren. Nach denselben bildet sich aus einer Zellenaufhäufung unter dem abgeworfenen Haare eine neue Papille, welche das junge Haar neben dem alten hervorbringt. Dieses wird daher nicht durch neues gebildet und abgeworfen, sondern durch mechanische, von außen kommende Einflüsse entfernt. — Auf die Anfrage des Herrn Jacobs, ob es wohl gegründet sei, daß eine amerikanische Spinne ein zu weiterer Verarbeitbarkeit brauchbares Gespinnst liefern könne, ertheilt Herr Giebel den Bescheid, daß man zwar schon mit Erfolg versucht habe, Spinnengewebe technisch zu verwenden, daß es aber nicht möglich sei, die Spinne als Insektenressource so massenhaft zu züchten, um genügende Mengen ihres Gespinnstoffes erzielen zu können.

Herr Giebel macht im Hinblick auf die früher von ihm ausgeprochene Ansicht, daß der Himmel schädlich sei und unmöglich bei Abfassung eines Vogelzuggesetzes mit inbegriffen sein dürfe, auf eine Beobachtung Bauhin's aufmerksam, nach welcher einer dieser Vögel nicht nur in Zeit einer Stunde 4320 geimide Umnennungen geräth, sondern auch auf Kirchbäumen ähnliche Verwilderungen anrichtete. Weiter lenkt derselbe die Aufmerksamkeit auf einige interessante literarische Erscheinungen und legt vor: Das erste Heft einer von Schlegel und Vollen ertheilenden Fauna der Insel Madagascar (Recherches sur la faune de Madagascar, Leyde 1867. Fol.) und den ersten Band von Martin's „Von Spisbergen bis zur Sahara, aus dem Französischen von Carl Vogt. Jena 1868.“ Aus letzterem wurden interessante Aufschlüsse über die Flora und Fauna Spisbergens gegeben.

Am 28. November legt Herr Giebel zwei Schädel des in den europäischen Sammlungen noch nicht zu häufig vertretenen Riesengürtelthiers, den einen aus Surinam, früher von Deutschbein, den zweiten neuerdings von Prof. Burmeister aus den argentinischen Staaten eingehandelt, macht auf einige Unterschiede zwischen beiden aufmerksam und deutet dieselben auf lokale oder geschlechtliche Verhältnisse. — Hierauf legt Herr Braja acht verschiedene Krystalle des reinsten Quarzes aus Fimwald im sächsischen Erzgebirge und zwei Malachitkrystalle vor, welche durch Fluorwasserstoffsäure entstanden sind. — Herr Schuybring, an die früher von ihm vorgelegten fegeblühigen Nektararten aus Mexiko (von König in Paris) erinnernd, legt jetzt eine Reihe edelgestaltiger aus Vapre vor, welche gleichfalls sehr gut die Oberseite eines Grundtons hervorzuweisen lassen.

Hierauf theilt Herr Valbarnus eine neue Beobachtung von Edward V. Rantzen in Schweden mit, nach welcher die Lauben bauenden Vögel Neuhollands in dem Regentogge (Serriolus melinus) einen neuen Zuwachs erhalten haben. Gould hat bekanntlich in seinem Werke über die Australischen Vögel von drei der Familie der Arabisvögel nachfolgenden Vögel Arten berichtet — dem Alasvogel und zwei Krögenvögeln —, welche aus Zweigen eine Art von „Laubengästen“ bauen (der erste that dies auch in einer Nests), oben mit langen Gräsern jubeden und innen mit „gellfarbenen“ glatten Steinchen, zweifelhafte Muscheln, gelblichen Eibierknochen und Schädeln, bunten Federn (besonders von Paraceten) und Zeug-

stücken auslegen; außerdem sind große Massen Steine, Muscheln, Knochen vor bestimmten Ausgängen angehäuft. Eine solche „Laublaube“ (Bird's playhouse) war 2 1/2 Fuß lang und 1 1/2 Fuß breit. Gould hat zwei dergleichen mit nach Europa gebracht und in seiner „Birds of Australia“ abgebildet. Unser Vogel nun baut einen Laubengast, dessen Boden zu unterst aus feinem Sand nach verschiedenen Richtungen verschobenen Zweigen bestehend, ein ganz solches Fundament von ca. 14 Zoll Länge und 10 Zoll Breite bildet. An den Seiten sind 10 bis 12 Zoll hohe Zweige aufrecht befestigt und das Ganze so fest, daß es aus dem Geflügel, in welchem es faul, herausgehoben und ohne zu zerfallen, transportirt werden konnte. In Lichten 4 Zoll breit, ist nun der Boden mit 5 bis 6 Arten von Schneckengehäusen — darunter einigen bis dahin unbekannt — und mit blauen, rothen und schwarzen Beeren besetzt. Rantzen sah auch Laubengäste, die mit blauen, rothen und schwarzen Beeren besetzt. Schneckengehäuse und Beeren durch Fuß Entfernungen, wie der Wollflieger einige Herr Valbarnus aus einem Bericht Lazard's über eine Adolpfergräber mit, daß die Nektaren von drei Apomydites- und zwei Diomedea-Arten anvergriffen worden seien, als sie sich der Eier der betreffenden Vögel bemächtigen wollten.

Sodann referirt Herr Köhler über eine von E. van de Vyvere herabredende Modification des Zuckerschnittes im Harz durch Bismuthoxydhydrat, welches durch Anfüllen des Magaz. Bismuth durch überschüssige Kalilauge ausgefällt, ausgewaschen und in Weinsäure aufgelöst wird. Die filtrirte Lösung hält sich unversändert und trübt sich beim Kochen mit Harz, nur wenn sie Zucker enthält, durch ausgeschiedenes metallisches Bismuth. Nur wenn Eisenzugabe ist, kann durch Freiwerden von Schwefel ein ähnlicher Niederschlag von schwarzbrauner Farbe entstehen; man muß sich also zuvor von Anwesenheit desselben überzeugen haben. Dalsäure, Harnstoff, Harnsäure, Kreatinin, Kreatin, Ureocin, Hippurinsäure geben, wie sich Verf. überzeugte, die Reaction nicht. — Schließlich spricht derselbe über die chemische Zusammensetzung und Bedeutung des sogenannten Mänlins, wonach zum Theil im Widerspruch mit Vencke's Beobachtung 1. kein Bestandtheil des Mänlins in reinem und unersetztem Zustande Amalgamfiguren giebt, solche dagegen in der phosphoräuren Neurolsäure, einem Färbungsprodukt, und in dem phosphor- und stickstofffreien, mit Cholesterin vermischten Myelinmargarin (Cerebrin) giebt, also sowohl in phosphorhaltigen, als phosphorfreien Substanzen entstehen, daß sie 2. auch in nicht aus dem Hirn stammenden Flüssigkeiten, nämlich in Lösung von Cholesterin in Eisenwasser und Mischungen von Weinsäure und Ammoniak, folglich eben so gut in stickstoffhaltigen, wie in stickstofffreien Verbindungen zu Stande kommen, daß jedoch 3. ihre Entstehung weder von der Gegenwart von Hien, noch von Galtenbestandtheilen, besonders Cholesterin abhängig ist, daß 4. das Vorkommen der Myelinfiguren in zu untersuchenden Flüssigkeiten z. B. keine Schlüsse auf deren chemische Zusammensetzung gestatten, oder daß mit anderen Worten, der Name „Mänlin“ kein chemisches Individuum bedeutet.

Gallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 24. December.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarck: Ab. 4 Wesper Pastor Hoffmann.
Zu Glaucha: Ab. 4 Wesper Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: bis zum 3. Januar geschlossen.
Königl. Bibliothek: geschlossen.
Städtisches Bethhaus: Expeditionsstunden Am. 8 bis Um. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Um. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schumann 10.
Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Bräderstr. 13.
Conjunct-Berein: Kassenstunden Am. 9—12 gr. Ulrichsstraße 4.
Hilfsvereins-Berein: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cour-Post).
Hilfsvereins-Berein: Am. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zuul.“
Handwerkerbildungs-Berein: Am. 7—10 große Märkerstraße 21.
Herrn junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Münchener Brauhaus gr. Ulrichsstr. 42.
Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herr u. täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Ab. 10 Uten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P),
5 U. 54 M. Am. (C), 8 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Am. (C), 7 U. 35 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P),
1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 8 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P),
8 U. 55 M. Ab. (P), 9 U. 10 M. Ab. (G), 11 U. 20 M. Ab. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 50 M. Am. (P),
7 U. 40 M. Ab. (P), bis Nordhausen.
Ehringen 8 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (S),
1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P) — bis Göttingen, 11 U. 8 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttern 9 U. Am. —
Lobbejün 3 1/2 U. Am. — Querfurt 3 U. Am. — Kösteben 1 U. Nachts. —
Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 3 U. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Wenz.

23. December 1867.

Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: still, Schluss matt.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2% do. 96.
3 1/2% Staats-Anleihe 83.
Ausländische Fonds. Dester. 60er Loose 68 1/2, 60er Loose 41 1/2, Russk. 60er Prämien-Anleihe 97 1/2, Italienische Anleihe 43 1/2, Americ. Anleihe 77 1/2.
Eisenbahn-Actien. Aachen-Matrich. 27 1/2, Bergisch-Markische 139, Berlin-Anhalt 22, Berlin-Gelb 78 1/2, Berlin-Wetzlar 216, Berlin-Stettin 125 1/2, Breslau-Schleswig 121 1/2, Köln-Minden 142, Lothar-Ober-Rhein 74 1/2, Nordbahn 95 1/2, Oberrheinische 198 1/2, Desterreich. Franzosen 134 1/2, Dester. Lombarden 94 1/2, Rechte Dester. 72 1/2, Rheinische 119, Rhein-Nabe 27 1/2, Thüringer 121 1/2, Warthan-Actien 81 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 101, Preuss. Gov.-Actien 109 1/2, Wechsel-Cours. Lang Wien 83 1/2, Lang London —, Lang Amsterdam —, Lang Paris —.

Berliner Getreide-Börse.
Koggen. Tendenz: besser. loco 73 1/2, Laufender Monat 73. Dec. über Januar 73. Frühjahr 73 1/2.
Rüdd. loco 10 1/2, Frühjahr 10 1/2.
Dipterus. Tendenz: besser. loco 20, Laufender Monat 20, Frühjahr 20 1/2.
Ankündigung 40,000 Quart.

Hamburger Getreide-Börse.
Weizen. Locomark. Tendenz: sehr lustlos. Lococoers 127 1/2, Saale 218, Lissering 127 1/2, Saale Abladung 215, Lauf. Monat 164, Frühjahr 165.
Koggen. loco. Tendenz: flau. Laufender Monat 135, loco ordinaire Saale 105 1/2, Abladung Chevalier Saale 110 1/2, loco ordinaire Saale gänzlich geschäftslos.
Zahler-Cours: 161 1/2.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 301.

Halle, Dienstag den 24. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1868) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernere entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungs-titels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. December 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. December. Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes nach dem Schluß des Reichstages bis jetzt giebt die folgende Uebersicht des „Staats-Anzeigers“ Auskunft.

1) **Zoll- und Handelswesen.** Es sind Verhandlungen mit der Großherzoglich Hessischen Regierung eingeleitet über den Eintritt der nicht zum Norddeutschen Bund gehörigen Theile des Großherzogthums in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bund. Es ist ferner eine andere Einrichtung der Handelszölle des Zollvereins angedacht; es sind die Tarifsätze für Fleischtrakt, für Pfison Nacings (Kolbenackung) aus Rauschul oder Guttapercha, ermäßigt und es ist für Segeltuch und Halbfelle eine andere, auf eine Tarifermäßigung abzielende Begehr-Bestimmung festgestellt worden. Hierher gehört auch der Beschluß, nach welchem Künftighin Weis ganz allgemein zur Privatlagerung zugelassen werden soll und endlich sind noch zu erwähnen: der Eintritt der Herzogthümer Holstein und Schleswig in den Zollverein, der Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages mit der Republik Liberia, sowie die Einleitung von Verhandlungen mit Spanien wegen des Abschlusses eines Schiffahrts- und Handelsvertrages.

2) **Post- und Telegraphenwesen.** Der Abschluß der Postverträge mit den süddeutschen Staaten, mit Oesterreich und mit Luxemburg; der Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich wegen der Posttransite; die Feststellung eines Reglements über die Verhältnisse der Post zu den Staatseisenbahnen; der Abschluß einer Convention mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika behufs der Vervollkommnung des Postdienstes; die Uebernahme der Post- und Telegraphenverwaltung im Großherzogthum Oldenburg von Seiten des Bundes-Präsidenten, sowie endlich Anordnungen wegen der Beibehaltung des gesammten Beamten-Personals der Post- und Telegraphenverwaltung auf ihre dem Bundes-Präsidenten gegenüber obliegenden Pflichten.

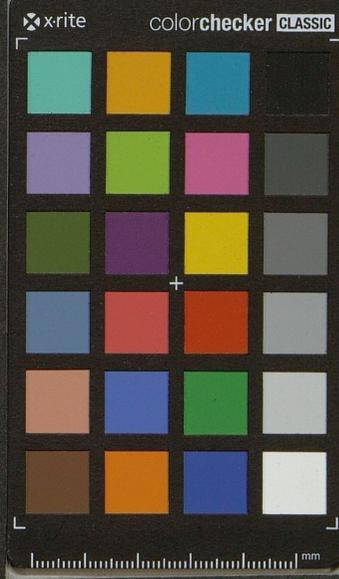
3) **Marine und Schiffahrt.** Die Anerkennung der Bundesflagge ist nunmehr von allen an der See gelegenen Staaten Europa's, so wie von Seiten der Regierungen von Brasilien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika erfolgt. Ferner sind hinsichtlich der statischen Aufnahme der seemännischen Bevölkerung des Bundes die nöthigen Anordnungen getroffen; auch ist die Frage über die Einführung durchlaufender Register-Nummern für die Handelsmarine in Erwägung gezogen worden.

4) **Konsulatswesen.** Die Bundeskonsulate sind für Aegypten, Beirut, Bosnien, Moskau und Smyrna bereits errichtet und das Eingehen der an diesen Orten zur Zeit noch bestehenden Landeskonsulate eingeleitet.

5) **Bundeskriegswesen.** Die Vertheilung der einzelnen Bundesstaaten zu den Kosten des Bundesheeres für das Jahr 1867 ist geregelt. Ferner ist die Formel des Fahnenweibes für diejenigen Militärpflichtigen des Landesheeres, welche ihre Dienstpflicht nicht bei einem Truppenheil des Bundesstaates gemüß, dem sie angehören, festgesetzt.

6) **Endlich ist über die Bereitstellung der für die laufenden Bundes-Ausgaben erforderlichen Mittel eine Verhandlung unter den Bundes-Regierungen eingeleitet; es ist die Einführung übereinstimmender Passformulare angedacht. Gemeinsame administrativ- und legislativische Maßregeln in Betreff der Kinderpest sind beschlossen. Ueber das Hypothekendarlehen soll eine Enquete in Angriff genommen werden. Endlich sind 20 Petitionen und Eingaben von Privatpersonen erledigt worden.**

[Abgeordnetenhause. Sitzung am 21. Decbr.] Der Minister v. d. Heydt überreicht einen Entwurf über Beschränkung der Sporelleihen bei Verwaltungs-sachen in den neuen Provinzen. Der Entwurf geht an die Finanz-Commission. Dr. Gies über die künftige Behandlung der Staatsschulden der einzelnen neuen Provinzen, resp. über die Ausgabe von Cassen-Anweisungen wird nach längerer Debatte, an welcher Michow, v. d. Heydt, Gumbrecht, Graf Schwerin, v. Hoerstedt, v. Hennig und Karfer sich betheiligen, einstimmig angenommen. — Es folgt der Bericht Benda für die Finanz-Commission über das Gesetz in Betreff der Ueber-



und drang geüben unter vieler Mühe. Es handelte sich durchaus nicht allein um Hannover, auch nicht etwa bloß um Schleswig-Holstein und Nassau, welche nachfolgen würden, sondern um die ganze Monarchie; es handelte sich um das Prinzip der Selbstverwaltung der Provinzen, der Emancipation derselben von der centralen Bureaucratie; denn in der Provinzial-Verwaltung gebe es tausend Dinge, die jeder einfache Bauer in der Provinz besser verstehe, als der gelehrteste Geheimrath in Berlin; deshalb seien die Provinzen in denjenigen Dingen, welche nicht im Interesse der Gesamtheit centralisirt werden müßten, auf ihre eigenen Beine zu stellen, und den Anfang dazu bilde der gegenwärtige Gesetzentwurf. — Vorgestern Abend hat die Budget-Commission die Begründung des Provinzialfonds für Hannover mit einer Rentenausstattung von 500,000 Thlr. (nicht 550,000 Thlr. wie die Vorlage

remark nach dem solidarische Haft-ome der Schuld. ng. Minister reichens das Recht hatte, und, wenn hen. Die Absicht Staatschuld; das e für Oesterreich Launburg an der einer Vertrag sei Verhältnis Lanens-bergrische Landes- tragenden bereits urch den Eintritt erhole die Bitte, o und zum engsten asfer vertheidigt ell, Zwecken und mission nebst dem angenommen, die erpflichtungen aus- te Regulierung der beauftragt: die An- Minister einver- 1 Uhr. Nächste

hannover'schen cessantesten war bismarkt. Der- Provinzialfonds osort auf einen te die Geschichte ische Monarchie gewandt, ohne ätte; man habe erung schneidet ovinzen an sich aut noch und